

Uebersicht

der

Mineralien Schlesiens und Glatz

nebst

ihren Fundörtern

und

vielen neuen Höhenmessungen

auf 4 Karten dargestellt.

Von

A u g u s t K a l u z a,

Professor am Leopoldinischen Gymnasium zu Breslau,
Dr. der Philosophie und der Gesellschaft für vaterländische
Cultur Mitglied.

B r e s l a u

gedruckt bei Kreuzer und Scholz.

Dem
Königlichen Ober - Präsidenten der
Provinz Schlesien und Ritter des
rothen Adlerordens
H e r r n M e r k e l

ehrfurchtsvoll gewidmet.

Hoch und Wohlgeborner
Höchstszuverehrender Herr Ober-
Präsident!

Die durch die ehemalige katholische Schuldirection seit 1801 begonnene Verbesserung des katholischen Schulwesens in Schlesien hat vorzüglich seit der Zeit, dass Sie an der Spitze der diese Schulen leitenden Behörden stehen, so bedeutend zugenommen, dass ich es wage Ihnen Herr Ober-Präsident die mineralogische Karte von Schlesien als einen Beweis der dankbaren Anerkennung der Verdienste, die Sie sich um die katholischen Gymnasien erworben haben, zuzueignen. Das Dankgefühl, welches mich dazu antreibt, Ihnen Herr Ober-Präsident diese

Frucht mühsamer Untersuchungen zu widmen, ist um so reiner, je weniger ich in der Folge in dem neuen Wirkungskreise, in den ich durch meinen gnädigen Gönner, den Herrn Grafen Sedlnitzki, versetzt worden bin, im Stande seyn werde, an den Wohlthaten, deren sich die katholischen Schulen noch zu erfreuen haben, unmittelbar Theil zu nehmen. Mich wird indessen jede Verbesserung der Schulen und des Zustandes meiner gewesenen Collegen stets freuen, und mich zum neuen Danke anspornen, der ich mit innigster Verehrung verharre

Euer Hoch und Wohlgeboren

Breslau,
im April 1818.

unterthänigster Diener
A. Kaluza.

Um ein treues Bild eines Landes in mineralogischer Hinsicht zu liefern, muss das Land

Itens genau vermessen, die Höhen seiner Berge, die Richtung der Bergzüge, der Abfall der Gewässer und des flachen Landes genau bestimmt, und dergleichen Karten, auf denen dies Alles ausgedrückt ist, vorhanden seyn. Solche Karten hat Schlesien noch nicht, und nur die Regierung oder ein sehr reicher Privatmann, oder auch eine ganze Gesellschaft mit Begünstigung der Regierung vermag die Kosten so eines Unternehmens zu tragen. Die besten Karten von Schlesiens hat Wieland und Schubarth auf Kosten der

IV

Schlesischen Stände geliefert, welche zu Nürnberg im Jahre 1736 herausgekommen sind; sie entsprechen aber noch lange nicht den gedachten Forderungen.

Itens Muss ein genügsamer, jede Witterung und Ungemach gelassen ertragender, die Wissenschaft Liebender, mit scharfen Sinnen, richtiger Beurtheilungskraft und mit unbefangenen Gemüth begabter, zugleich mit oryktognostischen Kenntnissen ausgestatteter Mann, durch so eine Karte geleitet, von unseren Schlesischen Naturforschern, besonders aber von den vortreflichen Bergämtern unterstützt, in Schlesien und Glatz herumreisen, die Schichtung und die Richtung der Mineralien nachsehen, damit er genau erfahre, wie sie über einander gelagert sind, unter welchen Winkel sie gegen die Horizontalfläche abfallen und in welcher Richtung sie gegen die Weltgegenden streichen. Dies alles muss auf der Stelle verzeichnet, von den Mineralien belehrende Stücke abgeschlagen, diese mit gehörigen Aufschriften versehen, einzeln eingepackt werden.

Ich gestehe es offen, da ich selbst fast alle Gegenden von Schlesien und Glatz in zoologischer

botanischer, mineralogischer und welthistorischer Hinsicht, untersucht habe, dass meine Karten den Forderungen einer solchen Darstellung noch nicht entsprechen; allein ich habe durch die Bestimmung so vieler Höhen gesucht eine künftige bessere Darstellung zu erleichtern, und wenn mir die Vorsehung noch einige Jahre das Leben schenkt, will ich auch entsprechendere Karten liefern. Zweitens bin ich gesonnen in der nächsten Auflage, wenn die gegenwärtige den Beifall des Publikums erndten sollte, einiges von der Lagerung und den Streichen der Mineralien zu reden; da das gegenwärtige Werkchen mit einigen Veränderungen nur ein Auszug von meinem im Jahre 1812 beendigten Werke ist.

Das Ziel ist gross, meine Kraft, da ich dies Alles auf meine Kosten treibe, in meiner sehr beschränkten Lage gering; nehme indess das von mir heiss geliebte Vaterland dieses opfernde Schärfflein seines Sohnes mit Liebe und Nachsicht auf, bis mehrere Vorarbeiten auch anderer Männer ein schöneres Ganzes bilden, und es denke an den Spruch:

Gutta cavat lapidem, non vi sed saepe cadendo.

Hiemit empfehle ich meine Arbeit und mich selbst den Einwohnern unseres Vaterlandes; bitte um ihre gütige Beiträge, damit eine vermehrte und verbesserte Auflage dieses Werkchens, und anstatt meiner bis hierher gelieferten Beschreibung aller Schlesischen Säügethiere, Vögel, Amphibien und Fische, die vergriffen ist, eine vollständige Zoologie erscheinen könne.

Uebersicht der Schlesischen Mineralien *).

Erster Abschnitt. Einfache Fossilien,

Erste Klasse Erden und Steine.

A. Eigentliche Erden und Steine.

I. Zirkongeschlecht.

1) Hiazint.

II. Kieselgeschlecht.

- 2) 1. Krisolith
3) 2. Olivin.
4) 3. Augith.
5) 4. Granat.

*) Ich besitze noch mehrere zum Theil bestimmte, zum Theil unbestimmte Schlesische Mineralien; um aber das alphabetische nachfolgende Verzeichniss nicht umzuändern, habe ich ihre Namen nicht eingeschaltet.

- 6) 5. Spinell.
 7) 6. Smaragd.
 8) 7. Beryll.
 9) 8. Schörl.
 10) 9. Wavelith.
 11) 10. Quarz.
 a] gemeiner.
 b] Bergkrystal.
 c] Amethyst.
 d] Prasem.
 12) 11. Hornstein.
 a] gemeiner.
 b] Holzstein.
 13) 12. Kieselschiefer.
 14) 13. Feuerstein.
 15) 14. Chalcedon.
 a] gemeiner.
 b] Karniol.
 16) 15. Opal.
 a] gemeiner.
 b] Prasopal.
 17) 16. Hyalith.
 18) 17. Iaspis
 19) 18. Chrysopras.
 20) 19. Obsidian?
 21) 20. Pechstein.
 22) 21. Zcolith.
 23) 22. Andalusit.
 24) 23. Feldspath.

III. Thongeschlecht.

- 25) 1. Porzellanerde.
 26) 2. Gemeiner Thon.
 a] Töpferthon.
 b] Verhärteter.
 c] Schieferthon.

- 27) 3. Polirschiefer.
 28) 4. Tripel.
 29) 5. Alaunschiefer.
 30) 6. Brandschiefer.
 31) 7. Wetzschiefer.
 32) 8. Thonschiefer.
 33) 9. Glimmer.
 34) 10. Chlorit.
 35) 11. Hornblende,
 a] gemeine,
 b] labradorische.
 c] basaltische.
 d] Hornblendschiefer.
 36) 12. Basalt.
 37) 13. Wacke.
 38) 14. Grünerde.
 39) 15. Steinmark.

IV. Talkgeschlecht.

- 40) 1. Bol,
 41) 2. Walkererde.
 42) 3. Speckstein.
 43) 4. Nephrit.
 44) 5. Serpentin,
 45) 6. Talk.
 46) 7. Asbest.
 47) 8. Strahlstein.
 48) 9. Tremolith.

B. Alkalische Erden und Steine.

V. Kalkgeschlecht.

a. Luftsäure Kalkgattungen.

- 49) 1. Kalkstein.
 a] gemeiner, dichter.
 b] körniger.

- c] Kalkspath.
- d] Kalksinter.
- e] Rogenstein.

- 50) 2. Braunspath.
- 51) 3. Stinkstein.
- 52) 4. Mergel.
 - a] Mergelerde.
 - b] Verhärteter.
- 53) 5. Bituminöser Mergelschiefer.
 - β. Flusssäure Kalkgattungen.
- 54) 6. Flusspath.
 - γ. Vitriolsäure Kalkgattungen.
- 55) 7. Gyps.
 - a] dichter.
 - c] blättriger.
 - c] faseriger Gyps.
- 56) 8. Fraueneis.

VI. Baritgeschlecht.

- 57) 1. Schwerspath.



Zweite Classe.

S a l z i g e F o s s i l i e n .

- 58) 1. Salpeter.
- 59) 2. Kochsalz.
- 60) 3. Vitriol.



Dritte Classe.

Brennliche Fossilien.

- 61) 1. Natürlicher Schwefel.
 62) 2. Braunkohlen.
 a] bituminöses Holz.
 b] bituminöse Holzerde.
 63) 3. Schwarzkohlen.
 a] Pechkohle.
 b] Schieferkohle.
 c] Blätterkohle.
 64) 4. Glanzkohle.
 65) 5. Graphit.
 66) 6. Bernstein.
-

Vierte Classe.

Metalle.

A. Edle Metalle.

- 67) 1. Gold.
 68) 2. Silber.
 a] gediegenes
 b] Spiesglassilber.
 c] Arseniksilber.
 d] Glaserz.
 e] Rothgiltigerz.

B. Gemeine Metalle.

- 69) 3. Kupfer.
 a] gediegenes.
 b] Rothkupfererz.

- c] Ziegelerz.
- d] Kupferschwärze.
- e] Fahlerz.
- f] Weiss Kupfererz.
- g] Kupferkies.
- h] Buntkupfererz.
- i] Kupferglas.
- k] Kupferlasur.
- l] Malachit.
- m] Kupfergrün.

70) 4. Eisen.

- a] gediegenes. *)
- b] Schwefelkies.
- c] Magnetkies.
- d] Magneteisenstein.
- e] Eisenglanz.
- f] Rotheisenstein.
- g] Brauneisenstein.
- h] Spattheisenstein.
- i] Thoneisenstein.
- k] Raseneisenstein.
- l] Blaue Eisenerde.
- m] Grüne Eisenerde.

71) 5. Blei.

- a] Bleiglanz.
- b] Schwarz - Bleierz.
- c] Weis - Bleierz.
- d] Grün - Bleierz.
- e] Roth - Bleierz.
- f] Gelb - Bleierz.
- g] Bleierde.

72) 6. Zinn.

- a] Zinnstein.

*) Bei Tarnowitz nach Gerhard, ich habe keines gefunden.

C. Halbmetalle.

- 73) 7. Zink,
 a) Blende.
 b) Galmei.
- 74) 8. Spiessglas.
 75) 9. Braunstein.
 76) 10. Nickel.
 77) 11. Kobolt.
 78) 12. Arsenik.
 79) 13. Molybdän.
 80) 14. Scheelgeschlecht.
-

Zweiter Abschnitt.

G e m e n g t e F o s s i l i e n .

- 81) 1. Granit.
 82) 2. Gneuss.
 83) 3. Glimmerschiefer.
 84) 4. Syenit.
 85) 5. Grünstein.
 86) 6. Porphyr.
 87) 7. Mandelstein.
 88) 8. Grauwacke.
 89) 9. Urfelsconglomerat.
 90) 10. Saud.
 91) 11. Laimen.
 92) 12. Torf.
 93) 13. Dammerde.
 94) 14. Trass.
-

Dritter Abschnitt.

Versteinerungen und Abdrücke.

- 95) A. Zoolithen.
 - 96) B. Phytolithen.
-

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Adelsbach	WSW Schweidnitz	89.
Albendorf	NW Glatz	70, f.
Albendorf	S Landeshut	12. 49, a. 63, b.
Altenberg	NO Hirschberg	11. 12. 29. 49, c. 52, a. 68, d. 69, a, f, g, h. 70, b. 71, a. 73, a. 78, 70, i.
Althammer	SSW Oppeln	70, i.
Altwasser	N Waldenburg	13. 18. 26, c. 55, d. 49, a. 51. 55. 63, a, b. 70, b, i.
Annaberg	W Tost.	3. 36, 49, a.
Armenruhe	SW Liegnitz	3. 4. 11, a. 35. 36.
Arnoldsdorf	WSW Neustadt	52.
Arnsberg	SSO Hirschberg	71, a. 82.
Arnsdorf	SSO Hirschberg	81.
Bärzdorf	NON Münsterberg	9.
Bankau	O Kreuzburg	52, b. 70, i.
Barglowka	NO Rattibor	70, i.
Baronow	ONO Lublinitz	49, a. 70, i.
Batzdorf, Alt-	SW Glatz	41.
Baumgarten	SSW Frankenstein	19.
Beerberg	SW Löwenberg	12. 26 a. 62, a. 70, a.
Belkau	NW Breslau	70, i.
Belmsdorf, Bölmsdorf	NW Münsterberg	19.
Bertelsdorf	W Löwenberg	26, c. 32. 70, a.
Berun	NO Pless	49, a. 51.
Berzdorf	NW Strehlen	11. 24. 53.
Beuthen	in Oberschlesien	49, a. 71, a. 73, b.
Beuthengrund	NW Glatz	86.
Bielau, Langen-	SSW Reichenbach	49, b.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Bielschowitz	SWS Beuthen	11, a. 33, 51, 63, b.
Birkwitz	NNW Glatz	31.
Birtultau	OSO Rat	11, 63 b. 70, b. g.
Bischkowitz	NW Glatz	31.
Bischofwalde	SSW Neisse	32, 49, a.
Biskau	SO Leobschütz	5, 55, c. 36.
Biskupitz	SW Beuthen	49, a.
Bitkow	SSO Beuthen	63, b.
Blasdorf	SSW Landeshut	63, b.
Blotnitz	NW Tost	49, a.
Blumenau	W Striegau	49, a.
Bobreck	SW Beuthen	26, a. 49, a.
Bobrownik	NWN Beuthen	14, 49, a, c. 71, a, f, c, e, g.
Bodzanowitz	N Lublinitz	70, i.
Bögendorf	SW Schweidnitz	82.
Bolkenhain	SSW Jauer	
Born	WNW Breslau	52, 95.
Brand	S Glatz	11, a. 18, 26, c. 86.
Brande	ONO Falkenberg	70, i.
Braunau	N Löwenberg	
Brieg	an der Oder	41.
Briesnitz	SW Frankenstein	35, a, d. 42, 44, 46.
Brockut, Dürren-	SO Nimpfch	29.
Brzezy	OSO Rattibor	41.
Buchau	NNW Glatz	11, a, b. 12, b. 13. 35, a, b. 63, b.
Buchwald	NW Oels	5.
Budžisk	N Rattibor	26, a.
Bujakow	NNW Pless	11, a. 26, a. c. 33. 36, 49, a. 63, b.
Bunzlau	am Bober	11, b, c. 12, 15, a, b, 18, 26, a. 41.
Burkersdorf	S Schweidnitz	5, 44, 46.
Carlsberg	NW Leobschütz	11, a.
Charlottenbrunn	SSO Waldenburg	63, b.
Chechlo	NNO Beuthen	49, a.
Chorzow	SOS Beuthen	11, a. 26, a, c. 33. 63, b. 70, i. 73, b.

Alphabetisches Verzeichniß der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Chrzelitz	NNO Neustadt	26 a.
Chudowa, Kudowa	W Glatz	49. 81.
Czernitz	O Rattibor	55.
Däsdorf	SSO Strehlen	52.
Dalkan	W Glogau	12.
Dammer	S Namslau	49, d.
Dieban	WNW Wohlau	5. 11, b, c. 15. a, b, 18.
Dirschel	SOS Leobschütz	32. 55.
Dittersbach	SW Landeshut	49, a. 63. b.
Dittmannsdorf	SSW Schweidnitz	49, c. 57. 69, e, i. 70, b. 73, a.
Dobersdorf	SWW Leobschütz	32.
Döbern, Gross-	NWN Oppeln.	49, a.
Döbern Klein	NWN Oppeln	49, a.
Dorfbach	SSW Schweidnitz	26, b. 39. 46.
Dromsdorf	NO Striegau	26, c.
Dubensko, Gross-	ONO Rattibor	11, 26, a. 63, b. 70, b.
Ebersdorf	NNW Glatz	26, c. 35, a. 49, a, c. 63, b.
Eckersdorf	NNW Glatz	26, c. 30. 35, a. 63, b, c.
Egelsdorf	SW Löwenberg	26, a. 55. d.
Eichau, Ober	SW Frankenstein	32. 74.
Eichau, Nieder	NO Glatz	32.
Eichberg	OSO Hirschberg	11, b. 12.
Eisersdorf	SO Glatz	32. 35, b. 49, b, c, d. 70, f.
Ellgut	NNW Neustadt	26, a.
Ellguth Nieder	W Kreuzburg	70, i.
Ellguth	SOS Falkenberg	26, a.
Ellguth	N Pless	26, a. 51.
Eule	NNW Glatz	26, c. 63, b.
Eule	SSO Hirschberg	5. 70, c, d, e. 73, a. 78
Falkenberg	an der Steine	26, a. 70.
Falkenberg	am Eulengebirge, ein Schlesisch und ein Glätzisch.	82.
Falkenhain	NNO Hirschberg	11, b. 47.
Fellhammer	SW Waldenburg	63, b, c.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Finkenhübel	NW Glatz	11, a, b, c. 15. 18. 22. 57. 38. 87. 95.
Fischbach	SO Hirschberg	24.
Flachenseiffen	N Hirschberg	11, a.
Flinsberg	WSW Hirschberg	9, 26, a.
Föllmersdorf	SSO Frankenstein	35, a. 49. b.
Forst	OSO Landeshut	36.
Frankenbergr	SSW Frankenstein	42.
Fraunwaldau	N Oels	
Freuburg	WNW Schweidnitz	49.
Friedeberg	WNW Hirschberg	3. 4. 20. 55, c.
Friedeberg, Hohen-	NW Schweidnitz	49, a.
Friedland	SO Schweidnitz	90.
Friedrichsgrund	WWN Glatz	18. 86.
Friedrichswarthe	NO Glatz	32, 69, g.
Fröhlichsdorf	SO Bolkenhain	49, a.
Frömmisdorf	NW Münsterberg	36. 55. 61. 62
Fürstenstein	W Schweidnitz	89.
Gabersdorf	NNO Glatz	32. 49, b.
Gablau	WWN Waldenburg	11, c. 49, c. 54. 57. 69, e. 71, a.
Gambitz	S Strehlen	33.
Gellenau	W Glatz	49.
Georgenthal	WSW Liegnitz	70, i.
Geppersdorf	SWW Leobschütz	32.
Giehren	W Hirschberg	9. 11, a, b. 13. 24. 26, a. 34. 35, a. 69, f, g. 70, a, b, d. 71, a. 72. 73, a, d. 77. 78.
Giersdorf	S Neisse	32. 49, a.
Giersdorf, Hohen-	SW Schweidnitz	73. a. 74.
Giesmannsdorf	NW Löwenberg	11, a. 13. 31.
Gimmel	NNW Wohlau	11, 12. 14. 15. 18. 26. 35. 49. 52. 70. 81. 82. 86. 95.
Gläserndorf	NW Frankenstein	12, a. 15. 16. 19. 26.
Gläserndorf	SSW Glatz	49, a.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Gläserndorf	NNW Neisse	60. 62.
Glambach	WNW Neisse	85.
Glatz	an der Neisse	26, a. 63, b.
Gleiwitz	SOS Tost	41.
Glogau, Gross-	an der Oder	70, k.
Gölschau	NW Liegnitz	70, i.
Gohle	NO Creuzburg	11, c. 12. 15. 16.
Görisseiffen	SW Löwenberg	18. 32 35, a. 37. 44. 49, b, c. 52, a. 70, g. 85.
Goldberg	SW Liegnitz	1. 3. 6. 7. 11, a, c. 12. 15., 18. 22. 26, a. 32. 35. 36. 40. 41. 49, e. 53. 62. 67. 70. 75.
Goslau	NNO Creuzburg	70, i.
Gottesberg	OSO Landeshut	12. 15. 18. 26, a, c. 30. 35, a, d. 49, c. 51. 53. 57. 63, b. 70, b.
Goy	SW Ohlau	26, a.
Graben, Gross	NNO Oels	26, a. 41.
Grachau	SW Frankenstein	11, a. 15. 16. 19 21. 26. 39. 42. 44. 45. 46. 49, b.
Gräben	SW Striegau	26, c.
Gränzendorf	SSW Glatz	49, b, c.
Grafenort	S Glatz	12, a.
Grase	NWN Falkenberg	70, k.
Granden, Gross-	N Leobschütz	52, a, b.
Grauer Berg	SO Clatz	3. 36.
Gregersdorf	SSO Glogau	41.
Greiffenberg	NW Hirschberg	82.
Greiffenstein	NW Hirschberg	3. 35, a, c. 36.
Gröbnig	O Leobschütz	32.
Grödlitz	WSW Liegnitz	3. 11, a. 35. 36. 49, a, c.
Grünberg	NW Glogau	41.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Grunwald	WSW Glatz	49.
Guhlau	O Reichenbach	36.
Guhrau, Gross-	NW Falkenberg	5. 22. 35, c. 36.
Guhrau, Klein-	NW Falkenberg	5. 22. 35, c. 36.
Gumberg	NNO Frankenstein	15. 35, a. 44, 45, 46.
Gutwohne	NW Oels	70, k.
Habelschwerdt	S Glatz	11, a. 13. 26, a. 49, a. 52. 70, b.
Hagendorf	WSW Löwenberg	11, a. 39. 62.
Hain, Hayn	SSO Glatz	49.
Hainau	NW Liegnitz	41.
Hammer	SSO Glatz	35, a.
Hannsdorf	SO Glatz	11, a. 24, 33. 35, a.
Hartau	ONO Landeshut	63, b.
Hartmansdorf	NO Landeshut	13.
Hartmannsdorf, Gross-	O Löwenberg	49, a.
Hartmannsdorf, Tief-	NO Hirschberg	49 b.
Hasel	W Jauer	32. 40. 49, a. 52, a. 53. 69, c, i, k. l, m, 70, i.
Haselbach	W Landeshut,	35, d. 47. 70, b.
Hassitz	NO Glatz	32. 69, g.
Hangsdorf	NW Löwenberg	49, a. 75.
Hausdorf	NNW Glatz	26, c. 30. 35, a. 49, a, c. 63, b, c. 93. 70, b.
Heidau	S Neisse	26, a.
Heide, Alt-	SW Glatz	49, c.
Heinersdorf, Reich-	SSW Landeshut	18. 35, c. 36. 63, b.
Heinrichswalde	SSW Frankenstein	35, a.
Helmsdorf, Langen-	NNW Bolkenhain	49, a.
Hemmersdorf	SSO Frankenstein	35, a.
Hermisdorf	W Waldenburg	13. 35, d. 63, b, c. 70, b.
Hermisdorf	SW Liegnitz	49, a. 52.
Herrmannswaldau	WSW Jauer	22. 36. 70, f. g.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Herrnsdorf	SSO Glatz	26, a.
Herzogswalde	W Frankenstein	49.
Herzogswalde	S. Glatz	49. 70, b.
Heudorf	SSO Glatz	49. 70, d.
Hindorf	W Hirschberg	77.
Hirschberg	am Bober	15, b. 26, a. 35, a. 56. 70, a.
Hochberg	NNW Glatz	49, b.
Hockenau	SW Liegnitz	11, a.
Hohen - Mense	SW Glatz	49, b.
Hohen - Poseritz	NNO Schweidnitz	31.
Hohewiese	SOS Hirschberg	11, b.
Hohndorf	SO Leobschütz	26, a.
Hollenau	NNW Glatz	26, a.
Hollstein	N Löwenberg	63.
Hünern	W Brieg	11, a.
Hünern	WSW Oels	70, i.
Hultschin	SO Leobschütz	26, a, c. 33. 96.
Hundorf	SW Liegnitz	53.
Hussinetz	W Strehlen	41.
Jauer	WSW Breslau.	12. 15, b.
Jauersberg	SOO Glatz	5. 9. 49, b, c.
Jänkau	SW Liegnitz	32.
Jänowitz	O Hirschberg	5. 11, c. 35, d. 47. 49, c. 57. 68. 69, a, d, g, l. 70, d. f. 71, b, c, d, f.
Jauernick	WSW Glatz	49, b. 70, f. 71, a c, d.
Jeschütz	NW Oels	70, i.
Johannisberg	SSO Glatz	49.
Johannisberg	NW Freiwaldau	5. 49. 70, d, h.
Johnsdorf	SOS Brieg	11, a. 13. 52, b.
Johnsdorf	SW Landeshut	35.
Johnsdorf, Ober-	NWN Münsterberg	2. 3. 35, c. 36.
Jserwiese	SWW Hirschberg	5.
Kadlub	SOO Oppeln	70, k.

Alphabetisches Verzeichniss der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Kahlberg	W Hirschberg	3. 9. 11. 22. 36. 42. 55, c. 56.
Kalesche, oder Klein Bölmisdorf	NW Münsterberg	19.
Kamenz, Camenz	SW Münsterberg	5.
Kamien	ONO Beuthen	40, a. 95.
Kammerau	W Schweidnitz	18.
Kamienietz	O Tost	49, a.
Kamitz	SSO Glatz	44. 45. 49. b.
Kamitz	SO Neisse	41.
Kamnig	NNW Neisse	60. 62.
Karlowitz, Gros-	NW Neisse	85.
Karlowitz, Klein-	NW Neisse	85.
Karlsdorf	NW Strehlen	44.
Karlsmarkt	O Brieg	49, a.
Karpenstein	SO Glatz	71, a. 81. 83.
Katscher	SO Leobschütz	55.
Kauffung	NO Hirschberg	15. 49, a, c.
Kemnitz	W Hirschberg	5. 12. 44. 46. 49, a. 70, c.
Keulendorf	W Glatz	49, b. 70, f.
Kieslingswalde	SSO Glatz	11, a. 15. 26, c. 49, b. 62, a. 70, f. 86.
Kittelau	SW Strehlen	82.
Kittelwitz	N Leobschütz	32.
Klessengrund	SO Glatz	9. 11, c. 49, b. 54. 70, d, h.
Kleutsch	SO Reichenbach	82.
Klitschdorf	NW Bunzlau	49, a. 52, b. 62.
Kniegnitz, Klein-	NW Strehlen	44.
Kobila	O Rattibor	26, a.
Koblau	SO Leobschütz	11, a. 26, c. 33. 49, a. 63, b, c. 70, a. 95. 96.
Köberwitz	SO Leobschütz	52, a, b.
Köhla Ober-	NW Oels	12, b. 49, d.
Kohlau	bei Gottesberg	63, b. 70, b.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Kolbnitz Komeise, Comeise Konradswalde	WSW Jauer SW Leobschütz WSW Jauer	70, d. 71, a. 11, a. 32. 33. 18. 32. 39. 40. 49, a, c. 53. 69, k, l, m. 70, d, i. 75.
Konradswalde	SO Glatz	11, a. 24, 35. 47. 49, b.
Konradswalde	SO Schweidnitz	14. 36. 49, a,
Konradswalde	SSW Brieg	92.
Koptziowitz	NO Pless	26, a. 49, a. 56. 95.
Koritau	SW Glatz	15. 18.
Koschentin	SO Lublinitz	49, a.
Kosel	an der Oder	12, b. 26, a. 36. 49, a.
Kosel	W Neisse	5. 33. 36.
Kosemütz	NON Frankenstein	3. 9. 12. 15. 16. 18. 19. 26, a. 36. 39. 41. 42. 44. 45. 46.
Kosmitz	SW Leobschütz	49, a.
Krauwitz	SO Leobschütz	32.
Krappitz	SSO Oppeln	26. a. 49, a.
Kratzkau	NON Schweidnitz	11, b.
Krausche, Gross-	O Bunzlau	41.
Kreuzwiese	SO Hirschberg	35, d. 47. 70, a.
Krobsdorf	W Hirschberg	5. 36, c. 36. 77.
Kroischwitz	SSW Bunzlau	18.
Krottenphul	S Glatz	26, a.
Krummendorf	SSO Strehlen	11, b. 54.
Krummhübel	SSO Hirschberg	11, c. 42. 71, a.
Krutschen, Klein-	NW Oels	41.
Kunzendorf	NNW Glatz	49, b. 63, b. 86.
Kunzendorf	SO Glatz	49, b.
Kunzendorf	W Schweidnitz	14. 49, a.
Kunzendorf, Gros-	SSW Neisse	52, 49, a, c.
Kunzendorf unter dem Walde	W Löwenberg	26, c, 49, a. 52, a.
Kup	NWN Oppeln	26. a.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Kupferberg	OSO Hirschberg	5. 9. 11. d. 18. 54. 35. d. 47. 68. 69. a. b. c. d. e. g. h. i. k. l. m. 70. a. d. e. f. l. m. 73. a. 75. 76. 77. 78.
Kynau Laase Lähn	im Schlesier Thal N Schweidnitz NNW Hirschberg	82. 11. a. 11. a. c. 15. 16. a. 32. 35. a. 36. 37. 42. 49. b. c. 69. g.
Lasswitz Lässig Lagiewnik	WNW Neisse SO Landeshut SSO Beuthen	85. 49. a. 26. a. c. 30. 49. a. 63. b.
Landeck Landeshut	SO Glatz am Bober	5. 11. a. b. 11. b. c. 15. a. b. 16. a. 18. 26. a. 35. c. 36. 57. 38. 39. 49. c. 65. b. 69. l. 70. h. 26. b. 70. b.
Langenau, Ober- Langenau, Nieder- oder Unter-	SSO Glatz S Glatz	26. b. 70. b.
Langenau Langenöls Langwasser	N Hirschberg SW Löwenberg WNW Hirschberg.	11. a. 12. 11. c. 16. a. 17. 20. 36.
Lassowitz Lässigwitz. Gros- Lauterbach Lauterseiffen Lazisk, Mittel-	NNW Beuthen O Liegnitz NNW Bolkenhain ONO Löwenberg NWN Pless	49. a. 26. a. 49. b. 52. b. 49. a. 65. b. 70. b. g. i. 96.
Lazisk, Nieder- Lazisk, Ober- Lederhose	NWN Pless NWN Pless NW Strigau	70. i. 96. 63. b. 26. c.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Lehrberg	NNW Glatz	11, a. 18. 49. 50. 63, b. 69, g. 70, h. 71, a.
Leipe	NO Hirschberg	42. 49, b, c. 68. 69, e. 70, a. 73, a. 78.
Lendzin	NO Pless	49, a. 61.
Leschen	SW Glogau	70, k.
Letnitz	NW Glogau	41.
Leuchten	SW Oels	26, a.
Leuthen	SO Glatz	5. 11, a, b. 35, a. 49, b 71, a.
Liebenau	SSO Liegnitz	36.
Liebenau	WNW Neisse	85.
Liegnitz	an der Katzbach	26, a.
Linden	NW Brieg	52, b.
Liptin	SOS Leobschütz	3. 35, c. 36.
Lobedau	WNW Neisse	85.
Löwenberg	am Bober	13. 14. 15, a, b. 18. 26, a. 39. 40. 41. 49, a, d. 52, a.
Lomnitz, Alt-	SSW Glatz	49, a 51.
Lomnitz, Neu-	SSW Glatz	49, a.
Lomnitz	SSO Hirschberg	11, b. 42. 92.
Lonkau	SW Pless	41.
Lossen	SO Brieg	26, a.
Lubezko	NWN Lublinitz	26, a. 49, a.
Lublinitz	in Oberschlesien	92
Lucine	NWN Oels	41.
Ludgerschowitz	SO Leobschütz	26, c. 65, b, c.
Ludwigsdorf	Glatz	49, a, b.
Ludwigsdorf	NO Creuzburg	26, a. 41.
Märzberg	SSO Glatz	11, a, b. 49 c. 57. 69, g. 70, b. 73, a. 71, a.
Malapane	O Oppeln	70, g, i.
Maltsh	O Liegnitz	26, a.
Marienthal	SSW Glatz	49.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wer- den.
Massel	NW Oels	5. 26, a. 35, d. 49, d. 70, i.
Matzdorf	NO Creuzburg	70, i.
Mauer	NW Hirschberg	49, b.
Mehltheuer	SSO Strehlen	11, b.
Melling	SSO Glatz	11, a, b. 49.
Merzberg	WNW Hirschberg	3. 4. 20. 22. 55, a, c. 56. 70, e.
Merzdorf	SSO Löwenberg	63.
Michelau	SSO Brieg	92.
Miechowitz	W Beuthen	49, a. 71, a.
Mittelwalde	S Glatz	26, a.
Mocker	SW Leobschütz	14. 32. 49, a. 95.
Modlau	NO Bunzlau	70, k.
Molkenberg	SOS Hirschberg	11, c. 49, b.
Morischau	NO Glatz	32.
Mokrau, Mokra	NWN Pless	26, c. 49, a. 63, b, c.
Mühlsciffen	SW Hirschberg	11, b, c.
Münchhof	SO Liegnitz	52.
Münsterberg	an der Ohle	5. 9. 11, a, b, c. 12, a. 13. 14. 15. 16. 18. 21. 22. 26. 35, a, c, d. 56. 45. 49, a. 52. 95.
Muchenstein	NO Hirschberg	12. 15, b.
Mulwitz	NWN Falkenberg	3. 22. 36.
Mummelgrube	S Hirschberg	11, b.
Myslowitz	NOO Pless	63, b. 70, b.
Naklo	N Beuthen	26, a. 41. 49, a. 70, d, e, f, g, i.
Nassadel	S Namslau	49, d.
Naumburg	am Queis	41.
Neudeck	O Glatz	55, a.
Neudeck	N Nimptsch	70, b.
Neudorf	N Glatz	26, a. 49, a, c. 57. 95.
Neudorf	SO Oppeln	26, a. 95.
Neudorf, Klein-	Liegnitz	32. 49, a.
Neuhaus	S Waldenburg	63, b.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Neuhaus	W Neisse	85.
Neuheide	Glatz	siehe Heide, Neu-
Neukirch	SW Liegnitz	53.
Neukirch	OSO Löwenberg	49, a. 52, b. 70, g. 75.
Neukirch, Deutsch-	SOS Leobschütz	53.
Neukirch, Polnisch-	SSW Cosel	92.
Neuland	WNW Löwenberg	26, a. 55. 56.
Neumarkt	WNW Breslau	41.
Neundorf	SSO Glatz	49, a.
Neunz	SO Neisse	26, a. 52, b.
Neurode	NNW Glatz	11, a. 13. 26, c. 30. 51.
Neuwissen	SW Liegnitz	56. 52.
Nikolai	NWN Pless	63, b. 70, b.
Nikolstadt	SO Liegnitz	11, a. 36. 67.
Nimkau	NW Breslau	26.
Nimptsch	SW Strehlen	18.
Nowag	NW Neisse	26, a. 52, b.
Obernig	NW Oels	70, i.
Oder	ein Fluss	verschied. Geschiebe
Oels, Laugen-	NWW Strehlen	44.
Oels, Klein-	W Brieg	26, a.
Olbersdorf	ONO Reichenbach	26, b.
Olschin	ONO Lublinitz	12, b.
Oppeln	an der Oder	26, a. 49, a.
Oppersdorf	SO Neisse	26, a. 52, b.
Ornuntowitz	NW Pless	11, a. 26, a. 56. 63, a. b, c. 70, b. 96.
Orzesche	NWN Pless	83.
Ottmachau	W Neisse	5. 53.
Ottmuth	SSO Oppeln	49, a.
Pangel	O Nimptsch	26, a.
Pangelberg	SO Nimptsch	22. 26, b. 36.
Paniow, Gros-	SWS Beuthen	49, a.
Panthenau	W Strehlen	82.
Passberg	SOS Hirschberg	39. 45. 49, b, c. 70, d
Passendorf	NW Glatz	20. 31.
Patschkau	W Neisse	5. 53. 83.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besoneers gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Paulwy, Klein-	O Winzig	52.
Pawelau	NW Oels	49, d. 70, i.
Pawlowitzke	NO Leobschütz	52, a, b.
Pawonkau	ONO Oppeln	49.
Perschnitz	N Oels	66.
Petersdorf	W Falkenberg	26, a.
Petersdorf	SOS Tost	49, a, c.
Peterswaldau	SW Reichenbach	14. 95.
Peterwitz	SW Leobschütz	14. 32.
Pieckary, Deutsch-	NON Beuthen	41. 49, a. 70, g. 71, a. 73, b.
Pieckary - Rudy	N Beuthen	49, a. 73, b.
Pilgersdorf	SWW Leobschütz	32.
Pilgramsdorf	SW Liegnitz	36. 52.
Plagwitz	NO Löwenberg	18. 52, b.
Plotnitz	W Neisse	33. 36.
Podiebrat	Strehlen	11, a.
Pogart	SSO Strehlen	11. 24. 33.
Pogrzebien	SO Rattibor	55.
Polnisch - Hundorf	NNO Hirschberg	11, c. 12 15. 29. 36. 37. 49 a. 55. 69, k. m. 71. a. 75.
Pombsen	WSW Jauer	32. 34. 36.
Pomsdorf	W Neisse	85.
Poremba	WN Pless	11, a.
Poremba	NWN Pless	63, b, c.
Posnitz	S Leobschütz	11, a. 33.
Prabsen, Gros-	NO Neustadt	52.
Prabsen, Klein-	NO Neustadt	52.
Prausnitz	WNW Jauer	3. 36. 40. 49, a. 53. 69, c, i, k, l, m. 70, i.
Prieborn	SS Strehlen	11, b. 49, b, c, d, 52.
Priesnig	OSO Liegnitz	26, a. 52. 95.
Priestram	WSW Strehlen	82.
Probsthain	SW Liegnitz	3. 22. 35. 36.
Proskau	SSW Oppeln	26, a.
Pschow	SO Rattibor	49, a. 55.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Querbach	W Hirschberg	5. 11, b. 13. 34. 35. a ^o c. d. 36. 42. 45. 49, c. 54 69, d, g. 70, a, b, c, d, e, g. 71, a. 73, a. 76. 77, 78.
Quolsdorf	SO Bolkenhain	49. a.
Rabischau	WNW Hirschberg	11, c.
Radoschau, Radozow	S Beuthen	11, a. 63. b.
Radzionkau	NON Beuthen	11, a. 49, a. 70, g. 73, b.
Rackwitz, Wenig	NNW Löwenberg	26, c. 63. 70, k.
Raschdorf	NW Silberberg	80.
Raschwitz	NW Falkenberg	26, a.
Ratschenberg	WSW Glatz	49, b.
Ratschienau	NO Hirschberg	32.
Rattibor	an der Oder	70, i.
Rausse	O Liegnitz	26, a.
Regensberg	W Hirschberg	70, d.
Reichenau	W Glatz	15, 18.
Reichenau	W Schweidnitz	15.
Reichenbach	SO Schweidnitz	82.
Reichenstein	SW Münsterberg	2, 35, a, b. 36, 39, 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49, b, c. 67. 70, d. 71, a. 78.
Reichwaldau	NO Hirschberg	13. 32. 34.
Reiersdorf	SO Glatz	49, b.
Reinerz	WSW Glatz	49, b, 70, f. 79, 81.
Reisicht	NW Liegnitz	70, k.
Repton	NWN Beuthen	49, a.
Reussendorf	SW Schweidnitz	13. 35, d. 49, b. 63, b. 70, i.
Ridultau	OSO Rattibor	11, 63, b. 70, b.
Riebnik	O Rattibor	11.
Riegersdorf	SW Frankenstein	41.
Rünnersdorf	N Schwibus	41.
Roben	W Leobschütz	32,

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Röhrsdorf	NNW Hirschberg	44. 46. 47. 49, b, c. 71, a.
Rogau	NNW Neisse	60. 62.
Rohnau	NW Landeshut	35, d. 49, b. 70, b.
Roms	W Glatz	11, a. 49. 51.
Rosdorf	O Beuthen	95.
Rosen	SOS Leobschütz	41.
Rosenuau	NNO Hirschberg	3. 4. 11, c. 12. 15, a. b. 22. 29. 52. 55, c. 36. 37. 38. 42. 71, a.
Rosenthal	S Glatz	49, b, c.
Rothenbach	W Waldenburg	63. b.
Rothenzechau	W Landeshut	35, d. 44. 46. 49, b. 70, a.
Ruda	SW Beuthen	11, a. 26, a, c. 35. 41. 49, a. 63, b. 70, g, i.
Rudelstadt	NW Landeshut	30. 34. 35. c. 47. 49, b, c. 50. 54. 57. 63 b. 68, a, c, d, e. 69, a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l. 70, b, f. 78.
Rudelswaldau	SSW Schweidnitz	11.
Ruhmsberg	SSO Strehlen	11, b.
Sabor	Glogau	52.
Saborze, Zaborze	SW Beuthen	11, a. 12, b. 33.
Sackerau	NWW Ohlau	26, a.
Sackerau	SSO Oppeln	26, a. 49, a. 71, a.
Salzbrunn	WSW Schweidnitz	63. b.
Sarnau, Sarnow	N Tost	49, a.
Scharfeneck	NW Glatz	49.
Schédlau, Sched- lieske	O Falkenberg	70, i.
Schedlitz	NW Tost	49, a.
Schiefer	SSO Löwenberg	32. 49, c.
Schildau	SO Hirschberg	11, b.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefan- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Schillersdorf Schimischow Schlauphof Sehlegel	SO Leobschütz NW Tost SW Liegnitz NNW Glatz	49, a. 63, b. 49, a. 36. 11, a. 13. 26, c. 30. 35, a. 49. 51. 63, b. c. 70. b, f.
Schmelzdorf Schmiedeberg	NNW Neisse SSO Hirschberg	60. 62. 11, b, c. 39. 49, b, d. 50, 70, e, h.
Schmiedsdorf Schmilowitz Schmottseifen	SW Schweidnitz NWN Pless S Löwenberg	57. 49, a. 52. 37. 49, a, c. 70, e, g.
Schmolnitz Schneeberg Schnee-grube, Kleine	SSO Tost SSO Glatz SW Hirschberg	70, i. 5. 35, a, b. 44. 3. 22. 55, a. 56. 42. 79.
Schnellenstein Schönau Schönau Schönau	SSW Glatz SO Brieg SOO Glatz NO Hirschberg	69, g. 26, a. 5. 12. 13. 22. 32. 35, a, c, d. 36. 70, e, g.
Schönbrunn Schönbrunn Schönfeld Schönhut Schönwaldau Schönwalde Schönwiese Schosdorf Schräbsdorf Schreiberau	W Schweidnitz SO Strehlen SSW Brieg SW Waldenburg NNO Hirschberg W Frankenstein SW Leobschütz SW Löwenberg WNW Münsterberg SW Hirschberg	14, 18. 11, b. 92. 65, b. 52. 49. 71, a. 3. 35, c. 36. 49, b, c. 16. 19. 11, c. 47. 70, a, c, d, g. 71, a. 73, a. 77.
Schreibendorf Schwarzbach Schwarzwaldau Schwedeldorf	W Landeshut SSO Hirschberg OSO Landeshut WSW Glatz	35, d. 11, b. 12, 55, a. 36. 63, b. 11.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Schweidnitz	an der Weistritz	
Schweinsdorf	NW Neustadt	11, a.
Schwenkfeld	SSQ Schweidnitz	82.
Schwentnig	NW Strehlen	44, 46.
Schwenz	NNW Glatz	55, 49, b.
Seirn oder Tschirn	NO Pless	49, a.
Seefelders	SW Glatz	28, 70, d.
Seichau	NW Jauer	52, 69, g, k.
Seifersdorf	WNW Löwenberg	26, a, 49, a.
Seifersdorf, Ober-	OSO Schweidnitz	45, 46.
Langen-		
Seitenberg	SO Glatz	49, b.
Seitendorf	S Glatz	49, d.
Seitendorf	NO Hirschberg	49, b, d.
Seitendorf	SSW Schweidnitz	49, a, 70, e, f.
Seydorf	S Hirschberg	24.
Siebeneichen	SO Löwenberg	49, c.
Siebenhuben	SO Strehlen	26, a, 41.
Siemianowitz	SO Beuthen	11, a, 26, a, c, 33, 49, a, 63, b.
Silberberg	W Frankenstein	1, 49, a, c, 95.
Silbitz	NON Nimptsch	29, 36.
Sirkwitz	N Löwenberg	36.
Slupna	NNO Pless	63, b, c.
Solce	NO Pless	59.
Soppau	SW Leobschütz	32.
Sowitz	NNW Beuthen	49, a.
Spiller	NW Hirschberg	12, 36.
Stein, Gross-	SO Oppeln	49, a, 70, g, i, 71, a.
Stein, Klein-	SO Oppeln	49, a.
Steinau	W Hirschberg	9, 11, c, 25, 36.
Steine, Nieder-	NW Glatz	55, a, 81.
Steinkirch	SSW Strehlen	81.
Steinkunzendorf	SW Reichenbach	49, b.
Steinwitz	N Glatz	32, 69, g.
Stephanshain	NO Schweidnitz	11, a.
Stilarzowitz	NW Beuthen	71, a, 73, b.
Stolz	Frankenstein	49, b, 52.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Streckenbach Strehlen Strehlitz, Gros- Streit, Ober- Striegau	SW Bolkenhain an der Ohle SO Oppeln NNO Striegau SSO Jauer	69, i. 9, 81. 70, k. 81. 5. 11, b, c. 26, a. 36, 40. 41, 54.
Stubendorf Stuhlseiffen	SO Oppeln SSW Glatz	40, a. 70, i. 11, a, b. 35, a. 49, b, 69, g.
Suckau Thannhausen Tarnitz Tarnow, Tarnau Tarnowitz	SSO Glogau SSW Schweidnitz NW Falkenberg SSO Oppeln NWN Beuthen	41. 49, b. 57. 63, b. 65. 22. 35, c. 36. 49, a. 70, i. 11, a. 12, a. 26, a. 30. 49, a, b, c. 70, b, f, g, h. 71, c, d, e, g. 73, b. 95.
Thalheim, Ober- Thalheim, Nieder- Thiemendorf Tichau Tillendorf Töppendorf To-t Trautlieborsdorf Trebnitz Trockenberg	SO Glatz SO Glatz W Löwenberg NNO Pless W Bunzlau SSO Strehlen in Oberschlesien SOS Landeshut NW Oels NNW Beuthen	35, a. 49, b. 70, b. 22. 35, a. 36. 63, b, c. 26, a. 11, b. 26, a. 41. 32. 33. 49, a, c. 49, d. 52. 49, a, b, c. 70, i. 71, a. c. 75, b.
Tropplowitz Tschammendorf Tscherbeney Tscheschorf Tscheschen Tscheschen	WSW Leobschütz Strehlen W Glatz NW Neisse WSW Breslau NO Oels	11, a. 20. 32. 26, a. 52. 49, b. 60, 62. 52. 95. 96. 11. 12. 15. 35, d. 49. 81. 82. 86. 90.
Tschuntschendorf	NW Glatz	45. 49, b.

Alphabetisches Verzeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Türnitz Türpitz Ueberschaarberg	SW Leobschütz SO Strehlen SO Glatz	32. 26; a. 41. 52. 3. 4. 16. 20. 22. 24. 36.
Ujest Ullersdorf Ullersdorf Voigtsdorf Voigtsdorf Volpersdorf	ONO Cosel SO Glatz W Hirschberg Glatz SW Hirschberg NNW Glatz	52. 32. 81. 35, c. 36. 70, a. 49, b. 13. 26, c. 49, a, c. 63, b. 70, b. 95.
Wabnitz Wahlstadt Waldenburg	SOO Oels SSO Liegnitz O Landeshut	26, a. 36. 12, b. 13. 15. 18. 30. 35, a, d. 65, a, b, c. 64. 70, b, e.
Walditz Walditz, Gross-	NW Glatz NNW Löwenberg	86. 15. 18. 26, a. 63. 70, i.
Wallisfurth Waltersdorf. Waltersdorf Waltersdorf, Alt- Waltersdorf, Neu- Waltersdorf, Lang- Waltersdorf, Roth- Waltersdorf, Wüste- Wandrisch, Gross- Warmbrunn Wanowitz Wartau Wartenberg, Deutsch- Wartenberg, Pol- nisch-	NW Glatz SO Hirschberg S Kupferberg SSO Glatz SSO Glatz SO Landeshut N Glatz SW Reichenbach SSO Liegnitz SSW Hirschberg SSO Leobschütz O Bunzlau Glogau	49, d. 57. 35, d. 47. 49, b. 69, i. 71, a. 78. 49: 50. 49. 71, a. 49, a. 32. 70, f. 49, b. 11, a. 81. 11, a. 52, a, b. 49, a. 70, k.
Warthe	SW Frankenstein	32. 35; a. 70, b.

Alphabetisches Ver- zeichnis der Oerter, wo die Mineralien besonders gefun- den.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oer- tern gefunden wor- den.
Wederau	WNW Striegau	49, a.
Weigelsdorf	SW Oels	70, k.
Weigelsdorf	S Reichenbach	5. 11, b.
Weinberg	SSO Leobschütz	11, a.
Weissbrodt	S Glatz	41.
Weisseuleipo	SO Liegnitz	32.
Weissstein	NW Waldenburg	55, d. 63, b. 70, b, i. 71, a. 73, a.
Weistritz, Alt-	S Glatz	57.
Weistritz, Neu-	S Glatz	13. 26, b, c.
Weistritz	S Schweidnitz	57. 69, g. 73, a.
Wefkersdorf	SW Löwenberg	15, b, 49, b, c. 70, a.
Wernersdorf	NO Schweidnitz	18. 35, d.
Wessola	NNO Pless	63, b.
Wickenstein	WNW Hirschberg	35, c. 36.
Wiese	N Glatz	52. 49, b.
Wiesenthal	SO Löwenberg	26, c. 32.
Wildenberg	NON Hirschberg	15. 18. 32. 35, a, d.
Wilkau, Gross-	N Nimpsch	52.
Wilhelmsthal	SSO Glatz	49.
Wilmsdorf	NNO Creuzburg	70, i.
Wilmsdorf, Alt-	SW Glatz	26, a.
Winkeldorf	SO Glatz	11, a, b. 35, a.
Winklerberg	SO Glatz	5. 4. 20. 24. 36, b.
Wino	SSW Oppeln	70, i.
Wischowa	SO Tost	26, a.
Wissoka	W Tost	49, a.
Wölfelsdorf	SSO Glatz	5. 49, b.
Wölfelsgrund, Welsgrund	SSO Glatz	35, a. 44. 81.
Woinwitz	O Nimpsch	29. 36. 41. 45.
Woislawitz	OSO Pitschen	52.
Woischnik	OSO Lublinitz	49, a.
Wolfsberg	SW Liegnitz	40.
Wolfsdorf	SW Liegnitz	11, a. 49, a.
Wolfschau	SSO Hirschberg	70, c, d.
Wolmsdorf	SSO Glatz	11, a, b. 49, b.
Wünschelburg	NW Glatz	11, a. 45.

Alphabetisches Verzeichniss der Oerter, wo die Mineralien besonders gefunden.	Lage der Oerter von	Nummern von den Mineralien, die bei den genannten Oertern gefunden worden.
Würben Wyrow Zabrizau Zabrzeg Zabrze	NNO Schweidnitz NNW Pless ONO Neustadt SO Leobschütz SW Beuthen	18, 63. b, c. 92. 92. 11, a. 26, a, c. 33. 63, b.
Zädilitz Zalenz Zborowsky Zirkwitz Zobten Zobtenberg Zuckmantel Zyrowa	NW Neisse NNO Pless N Lublinitz NW Oels SO Löwenberg NO Schweibnitz SSW Neisse W Tost	26, a. 63, b, c. 26, a. 41. 15. 35, a. 35, a. 39, 49, b. 33. 49, a.

Ueber die
H ö h e n m e s s u n g e n.

An unsere kugelfunde Erde schliesst sich das Meerwasser an und bildet eine gebogene Oberfläche; es ist daher das Meer nirgends auf einer grossen Fläche horizontal. Ueber dasselbe erhebt sich das feste Land und nun entstehen die Fragen:

1^{stens} Wenn man sich das ans Ufer anspielende Meer unter der Oberfläche des festen Landes in einer horizontalen Richtung fortgesetzt denkt, welchen Winkel bildet die Oberfläche des festen Landes mit der gedachten horizontalen Meeresfläche? Wie hoch sind die senkrechten Linien von der Ober-

fläche der Berge, der Wässer u. s. w. bis an die gedachte horizontale Fläche?

2^{tens} Aus was für Mineralien besteht das ganze feste Land mit allen seinen Bergen, Hügeln, die auf der gedachten Fläche liegen?

3^{tens} Wie sind die Mineralien über einander geschichtet? Bilden sie eine Schale um die unter der gedachten Horizontalfläche befindliche Erde? Stehen sie senkrecht darauf oder fallen sie unter einem Winkel auf die gedachte horizontale Meeresfläche ein? Gegen welche Weltgegend bilden sie den Winkel, und unter welchem Grade? Welche Mineralien nehmen den unteren und welche den oberen Raum ein?

4^{tens} Welche Gestalten bilden die gleichartigen Mineralien, im Falle sie länger als breit sind, gegen welche Weltgegenden zieht sich die Längslinie? oder mit dem Kunstausdrucke: wie streichen sie?

5^{tens} Sind die Mineralien unwandelbar dieselben geblieben, oder haben sie ihr Wesen, Gestalt u. s. w. geändert? Im letzteren Falle, welche Veränderungen haben sie erlitten?

Die Lösung der vorstehenden Fragen wünscht der Mineralog; allein er sieht es aus vielen Gründen ein, dass sie den Menschen nicht ganz möglich ist. Er begnügt sich wenn er weiss was über dem Bette der Gewässer seines zu untersuchenden Landes befindlich ist.

Die gegenwärtige Schrift versucht einiges zu beantworten.

Der Schlesische Hauptfluss, die Oder, fällt in die Ostsee bei Schwienemünde. Man denke sich hier das Meer in einer kleinen Strecke horizontal und setze die Horizontalfläche in der Erde ohngefähr unter Stettin, Landsberg, Meseritz, Wohlau, Breslau, Falkenberg fort, bis an die Stelle in Oberschlesien, wo sich die Oppa mit der Oder vermählt. Diese gedachte gerade, ebene Fläche beträgt etwas über 70 geographische Meilen, und der Vereinigungspunkt der zwei Wässer ist die südlichste Spitze von Preussisch Schlesien. Im Ganzen genommen hat sich das Land von Schwienemünde bis an den Vereinigungspunkt allmählig gehoben und zwar so, dass man hier 656 Pariser Fuss über der gedachten Horizontalfläche stehet; oder da der Breslauer Elisabeththurm gegen 290 Pariser Fuss hoch ist:

so steht hier die Oder über dem Meere auf einer Höhe von ohngefähr $2\frac{1}{4}$ Elisabeththurme. Das Bette der Oder bis an die Ostsee verhält sich zu der gedachten Horizontalfläche wie bei einer Kegelbahn die Rinne zu der Bahn selbst. So wie hier die Kugel von selbst herab läuft: so fließt ebenfalls das Wasser mit beschleunigter Bewegung in dem Bette der Ostsee zu. Zur bessern Uebersicht, wie das Oderbette in der Höhe abnimmt, stehe hier folgendes: *)

Die Oder:

bei der Vereinigung mit der Oppa	656 P. F.
bei der Vereinigung mit der Ostravice	626 —
bei Kosel	510 —
an der Oderbrücke bei Oppeln	480 —
bei Brieg	419 —
— Ohlau	392 —
— Breslau	370 —

*) Wenn ich den Schluss aus allen meinen gemachten Beobachtungen machen soll: so dürfte die Oder 20 Fuss höher stehen. Ich habe zwar die Beobachtungen mit vieler Sorgfalt angestellt; allein das zu den Ausmessungen correspondirende Barometer ist in Breslau, wo doch die Entfernung zu solchen Beobachtungen zu gross ist.

bei der Aufnahme der Lohe	360 P. F. J. *)
bei der Aufnahme der Weistritz	348 — J.
bei der Aufnahme der Weide	340 — J.
bei Leubus	282 — M.
— Aufhalt	262 — M.
— Steinau	250 — M.
— Köben	230 — M.
— Glogau	212 —
— Neusalz	190 —
an der Gränze mit Brandenburg	175 —
bei Crossen	159 —
— Frankfurt	116 —

*) Einem jeden das Seinige. Zur Zusammenstellung der Höhen über die Ostsee habe ich theils einige durch den Druck schon bekannte Ausmessungen, wenn ich sie für richtig hielt, theils meine eigenen, theils einige mir von dem Herrn Canon, und Prof. Jungnitz mitgetheilte, von 4 Beobachtern herrührende, benutzt. Die Namen der letzteren habe ich jedesmal den von ihnen bestimmten Höhen durch die Anfangsbuchstaben ihrer Namen beigefügt; bei den beiden erstern habe ich ihn ausgelassen; weil ein jeder selbst nachschlagen kann, wenn er insbesondere wissen will, was von andern oder was von mir ist. Der Can. und Prof. Jungnitz ist mit J., der Justizcommissarius Mader mit M., der Herr General von Löndner mit v. L. und der Herr Blaschke, Lehrer in Glatz, mit B. bezeichnet; für deren Mittheilung ich hiemit dem Herrn Can. und Prof. Jungnitz öffentlich danke.

Da das übrige Gefälle die Mark Brandenburg und Pommern angeht: so lasse man uns auf unsern ersten Punkt zurück kehren und die beiden Seiten des Oderbettes als des tiefsten Thales von Schlesien betrachten.

A. Die rechte Seite der Oder.

I.

Von dem Vereinigungspunkte der Oder mit der Oppa bis zur Ostravice hat die Oder ein breites Thal, welches im August und September 1813 ganz mit Wasser bedeckt war. In Oestreichisch Schlesien sieht man die Oberfläche gegen Süden aufsteigen und mit den Bergen des Jablunkauer Passes, und den kolossalischen Karpaten den Gesichtskreis schliessen. Mannigfaltig gestaltete Hügel, wechseln mit einander ab, bis man an das Pschower Gebirge gelangt.

An seinem Fusse liegt der seit einigen Jahren bekannte Gesundbrunnen Sawada 719 P.F.

Von da erhebt sich der Boden und bildet die grösste Höhe in Pschow, auf der Stelle, wo die dortige schöne Kirche steht; sie beträgt

Die Höhe senkt sich an dem Ridultauer Gypsberge auf	913 P. F.
Beim Czernitzer Gypsbruche auf	800 —
herab.	
Das im Thale liegende Rybnik liegt hoch	660 —

2.

Nun sind zwei Ebenen sichtbar; eine kleine gegen Czerwenka und Orzesche, und eine bedeutendere über Rauden, Jacobswalde und Schlawentitz.

Wir wollen die letztere dem Oderstrome nach verfolgen, und dann erst nach Orzesche zurückkehren. Die Gegend von Ujest wird hügelig, die ganze Oberfläche hebt sich allmählig bis zu dem mit Buchen, Tannen und Fichten bewachsenen, mit vielen Kapellen versehenen, und oben mit einer Kirche und Kloster gekrönten Annaberge.

Seine Höhe beträgt 1422 P. F.

Gegen 3 Meilen ist dieses Gebirge lang; es dehnt sich bis über Klein-Stein hinaus.

Der Annaberg ist das für Oberschlesien, was der Zobtenberg für Niederschlesien ist. Man genießt da eine herrliche Aussicht auf die Karpaten, Mähren, das Neis-

ser Gebirge, und übersieht fast ganz Oberschlesien. In seiner Nähe ist Gross-Strehlitz mit 764 P.F. und der Berg, worauf das abgebrannte Toster Schloss steht, mit 864 —

3.

Wie man dies Gebirge verlässt, weilt man auf einer unübersehbaren Ebene, bis die Trebnitzer Berge unterhalb Oels zum Vorschein kommen. Wenige Hügel verschaffen der Gegend einige Abwechslungen, w. z. B. bei Oppeln; allein in der dortigen Gegend gewähren sie manche angenehme Aussicht; ich erinnere mich mit Vergnügen der Aussicht von dem Thurme und der Treppe der katholischen Gymnasialkirche zu Oppeln.

4.

Das Trebnitzer Gebirge dehnt sich über Skarsine, Mahliau, Trebnitz, Hochkirch, Heidewilxen, Stroppen gegen Wenzig, Gimmel in nordwestlicher Richtung bis nach Pohlen. Da uns Breslauern dieses Gebirge zu nahe und zu bekannt schien, so habe ich seine Höhenbestimmung auf meine älteren Jahre verschoben, wo ich weniger als jetzt würde herumgehen können. Durch meine Versetzung wird aber dieser Vorsatz uner-

füllt bleiben. Doch will ich den Freunden von schönen und weiten Aussichten folgende Punkte empfehlen.

Der Weinberg bei Skarsine; ein Hügel bei Mahliau in östlicher Richtung zwischen Klischau und Tschelentnig; dies scheint mir der höchste Punkt des Trebnitzer Gebirges zu seyn; auf seiner Spitze steht eine einzelne Birke; der Berg bei Heidewilken auf Prausnitz zu. Dies Gebirge hat den Namen von dem ehemaligen Cistercienser - Jungfrauen - Stifte Trebnitz, dessen Hof 522 P. F. über der Ostsee liegt; die untere daran stossende Gasse dagegen 486 Fuss.

5.

Nun kehren wir zu der im §. 2. erwähnten Ebene zurück. Ueber dieselbe erhebt sich ein bedeutendes Gebirge, welches gegen 1100 P. F. hoch seyn mag; denn der Markt von Nikolai, einer von Bergen umschlossenen Stadt, ist 950 P. F., über die Ostsee erhaben.

Das tiefer liegende Bette seines Flüsschens eilt der Klodnitz zu, die bei Halembe 795 P. F. hoch liegt; sie ist daher hier beinahe um den Breslauer Elisabeththurm höher als bei Kosel. Sie giebt jedoch ihr Wasser erst ohnweit Gleiwitz dem mit 18 Schleussen versehenen so-ge-

nannten Klodnitz-Kanal ab, welcher in Zabrze seinen Anfang nimmt.

Dieser Kanal hat wegen seines Gefälles bis Gleiwitz 2 Plana inclinata (schiefe Ebenen) und er empfängt zum Theil sein Wasser aus dem Stollen von Zabrze, der ein unterirdischer, schiffbarer gewölbter Gang ist, und der vielleicht in 100 Jahren Brzenczkowitz an der Brzemsä erreicht, wodurch eine Landcommunication der Nord- und Ostsee entstehen wird.

6.

Schon hier befinden wir uns im Gebirge, dessen höchster Berg bei Chorzw fast 1100 Fuss hoch ist. An dieses lehnt sich das Tarnowitzer Gehirge, so genannt von Tarnowitz, einer alten Bergstadt. Ihr Markt ist über die Ostsee 1030 P.F.

der bleireiche Trokkenberg	1123	—
der Berg zwischen Radzionkau und Deutsch-Pieckary	1168	—
Deutsch-Pieckary selbst in der Wohnung des Oberamtmanns	977	—
bei dem Dorfe fließt die Brenice, die dem Grenzflusse Brzemsä zueilt, welcher letztere bei Myslowitz am Brauhause in der Gasse	830	—
und hei Brzenczkowitz an der Alaunfabrik	791	—

über der Ostsee liegt,

und bei der Vereinigung mit der Weichsel 750 P.F. hoch ist.

Da der Weg der Weichsel bis in die Ostsee fast noch 130 Meilen beträgt, so ist ihr Gefälle im Durchschnitt auf eine Meile noch nicht 6 P.F.; sie fließt daher noch langsamer als unsere Oder in Schlesien, deren Gefälle fast auf 7 P. F. steigt.

In diesem Winkel erheben sich nur einzelne Kuppen, davon der Clemensberg bei Lendzin 987 P.F. hat; das übrige ist eine grosse Ebene, deren zahlreiche Flüsse und Teiche zu stehen scheinen. So hat der Korzenietz bei Kobier 774 — derselbe an der Brücke des Weges von Stschirn nach Pless 760 — welche letztere Stadt über der Ostsee 799 — hoch liegt.

7.

Wendet man sich von Pless über Tarnowitz nach der Malapane, so findet man abermals mehrere bedeutende Hügel, davon der höchste bei Lubezko unfern Lublinitz befindlich ist; diesen schätze ich auf 1200 P. F. Von da geht ein niedriger

Gebirgszug über Rosenberg, Creuzburg bis gegen Pitschen, welcher Ort 584 P.F. über die Ostsee erhöht ist.

Die Weide entspringt bei Rudelsdorf unweit dem Badeorte Bukowine, und sie ist bei Namslau 450 — J.
 bei der Häselei 340 — J.
 sie nimmt das von Oels kommende Flüsschen auf, welche Stadt 480 — J.
 hoch liegt;
 die Stadt Wartenberg dagegen 461 — J.

Die Gegend, wo die Weide entspringt, bis gegen Bukowine, Tscheschen, Festenberg, hat einige bedeutende Hügel; sie wird flacher, so dass die Bartsch bei Miltisch nur 321 P.F.
 und bei Trachenberg 308 —
 hoch ist.

Hier in diesen Tiefen befinden sich die grössten Teiche Schlesiens, und enthalten einen ausserordentlichen Schatz für den Forscher von Vögeln, Amphibien und Fischen, Wilde Enten halten sich hier zu Tausenden auf und bilden beim Aufzuge ganze Wolken; selbst der Schwan, der König der Wasservögel, hält sich hier auf und der lärmende Kranich nistet hier in Sümpfen.

Einer der grössten Teiche ist der sogenannte Altteich mit 214 P. F. über die Ostsee erhaben.

Gegen Pohlen hebt sich der Boden so, dass der Edelhof in Ostrobotki über der Ostsee 241 — liegt.

B. Die linke Seite der Oder.

1,

Die kleine Oppa entspringt an der Lehne des Altvaters in der Richtung des Petersteins in einer Höhe von 4062 P.F.,

Nach einer Entfernung von einer Stunde vereinigt sie sich mit einem vom Peterstein kommenden Flösschen in der Höhe von 3687 —

Bei der Vereinigung mit der Mittelloppa ist sie nur über der Ostsee erhaben 1740 —

Bei der Vereinigung mit der schwarzen Oppa 1677 —

Bei Jägerndorf 959 —

— Troppau 741 —

— Kauthen 731 —

— der Vereinigung mit der Oder 656 —

Sie nimmt das von Troplowitz kommende Grenzflösschen auf,

welches man auch die Oppa nennt; dieses ist bei Geppersdorf an der Brücke des herrschaftlichen Schlosses 1139 P.F.

Anfänglich bildet die kleine Oppa ein schmales Thal, in welchem der häufig besuchte Hin- und wieder oder Karlsbrunn ist, in einer Höhe von 2353 —

Die Mitteloppa liegt in einer sehr wilden, für den Naturforscher höchst interessanten Gegend bis zu ihrer Vereinigung mit der kleinen Oppa.

Die schwarze Oppa entspringt oberhalb Freiwaldau im Walde, in einer Höhe von 2498 —

An dieser ist der berühmte Mosbruch mit 2368 — dessen Flächenraum von 900 — 1000 Magdeb. Morgen beträgt und den Seefeldern an der Hohen Mense in der Grafschaft Glatz ähnelt. So wie hier das Dorf Grunwald, eben so ist hier ein ähnliches Dorf Reiwiesen, mit dem Unterschiede, dass es unmittelbar an den Mosbruch anstößt, indess Grunwald von den Seefeldern etwas entfernt

ist. Die Wohnung des Richters
 oberhalb der Kirche liegt 2412 P.F.
 hoch.

Die Einwohner theilen gleiches Schicksal mit den Grunwäldern. Durch hohes Gebirge stürzt sich hier die von allen Seiten durch eine Menge kleiner Wässerchen genährte schwarze Oppa, bis sie Einsiedel erreicht, wo ihr Thal breiter wird. Nun bilden die 3 Oppa einen Kessel bei Würbenthal, dessen Markt 1770 — über der Ostsee erhaben ist.

Jetzt nimmt die Höhe des Gebirges bis Jägerndorf merklich ab, das Thal wird dann breiter, und die Gegend flacher, in welcher Nassidel mit 890 —
 der Gypsberg bei Dirschsel mit 803 —
 Katscher an dem Garten der Dechantei, wo zwei Flüsse zusammenfließen, mit 733 —
 Kauthen, in dem Garten meiner Eltern, 749 —
 und Landeck an der Mündung der Ostravice 855 —
 über der Ostsee liegen.

2.

Die Hotzenplotz.

Ein Arm dieses Flusses entspringt bei Reigelsdorf oberhalb Rebersdorf in einem sehr reizenden Thale, welches sich über Troppowitz, Geppersdorf bis an den Burgberg bei Jägerndorf erstreckt. Er ist hier hoch 1287 P.F.
 bei Rebersdorf oberhalb der Kirche beim Bauer Bradel 1196 —

Ein zweiter Arm entspringt oberhalb Petersdorf. Mit starkem Gefälle stürzt er sich herab und ist in dem Dorfe selbst unterhalb der Kirche an der Brettmühle 1376 —
 bei Hengersdorf an dem Edelhofe 1090 —

Unterhalb Pitarna vereinigen sich die zwei Arme, sie fließen bei Hotzenplotz, Klein - Glogau vorbei, und fallen bei Krappitz in die Oder. Nur bis Hotzenplotz ist das Land bergig, dann ist es unbedeutend hügelig bis Klein - Glogau, hierauf fast ganz flach bis Krappitz.

3.

Die Neisse.

Nach der Oder ist sie der grösste und bedeutendste Fluss in Schlesien. Mit ju-

gendlicher Hastigkeit eilt eine sehr zahlreiche Menge kleiner Gebirgswässer von verschiedenen Höhen herab, um sich mit ihr zu vereinigen und die Oder zu tranken. Sie selbst entspringt bei Neissbach in der Höhe von 2708 P.F.

Ihr Gefälle nimmt auf folgende Weise ab:

bei Schreibendorf	1476	—
oberhalb Habelschwerdt	1017	—
an der Vereinigung mit der Weistritz	993	—
bei Glatz	847	—
— Steinwitz mit der Steinau	793	—
— Wartha	745	—
— Camenz	683	—
— Patschkau	638	—
— Ottmachau	628	—
— Neisse	592	—
— Michelau unter der Neisser Brücke	503	—
— Löwen	480	—
— Schurgast	442	—

An ihrem Ufer ist Habelschwerdt, dessen Markt im blauen Stern mit 1090 —
 der Markt in Wartha mit 916 —
 — — — Ottmachau 706 —
 über der Ostsee liegen.

Sie nimmt oberhalb Glatz auf;

a) rechts das Bielendorfer Wasser, welches bei Neugersdorf unter der Pfarrthey an der Brücke 1816 P. F.

in der Stadt Landek am blauen Hirsch 1372 — hoch liegt.

Oberhalb Landeck ist das hülfreiche Bad 1408 — über der Ostsee erhaben.

Zwischen diesem Seitenflusse und der Neisse ist ein hohes Gebirge, welches an der Mährischen Grenze eine hohe lange Wand bildet, sich gegen Glatz nicht allein wie ein Dreyeck zuspitzt, sondern auch in der Höhe abnimmt.

Die merkwürdigsten Berge sind:

der Schneeberg mit	4384 P. F. *)
das Kampkoppel	4004 —
der kleine Schneeberg	3876 —
der Mittelberg	3666 —
der Schwarzberg	3605 —
der Spitzberg bei Wölfelsdorf	2517 —

*) Dieses ist die Höhe nach den Beobachtungen des sel. Pfarrers Seliger, nach meiner beträgt sie 4447 P. F.; allein da ich bei höchst stürmischem Wetter, starkem Schneien und einer Kälte von 3° n. Raum. unter dem Gefrierpunkte diese Beobachtung angestellt habe, wo ich ganz erstarrt war, so halte ich die des Erstern für richtiger.

Auf diesem Berge steht eine Kapelle, die man zur Orientirung in der Grafschaft Glatz füglich annehmen darf, weil man sie eben so gut von sehr vielen Punkten sehen kann, als man von ihr den grössten Theil dieses interessanten Ländchens übersieht. Am linken Ufer der Neisse liegt ebenfalls ein Bergzug bis zur Hohen-Mense; seine Höhe ist bedeutend, aber ausser dem Nesselgrunder Blockhause, das die Höhe von 2113 P.F. erreicht, unbekannt.

Die Höhe Mense erhebt sich zu einer Höhe von 3238 — von wo aus man eine weite Aussicht nach Böhmen und Glatz genießt. Von einer Seite des Berges sieht man die in der Nähe über die Ostsee 2858 — liegenden Seefelder.

b) Hier entspringt die Weistritz, die dem Kranke heilenden Reinerz zufließt. Sein Gesundheitsbrunnen liegt in einem anmuthigen Thale 1631 —*) über der Ostsee.

*) Der Herr Ob. B. R. v. Charpentier gibt in seinem instruktiven Werke: Darstellung der Höhen u. s. w.

In ihrem Laufe nimmt sie links die Steinbach auf, deren Höhe bei der Mühle in Rückers 1359 P.F. ist

Zwischen diesen befindet sich der Ratschenberg mit 2455 — welcher bewirkt, dass die dortigen Wässer eine entgegengesetzte Richtung, östlich nach Glatz, und westlich nach Nachot nehmen müssen. Am letzteren Abhange liegt der häufig besuchte Brunnen von Kudowa mit 1092 —

c) Der bedeutendste Seitenfluss der Neisse in der Grafschaft Glatz ist die Steinau; diese kommt von Friedland im Fürstenthum Schweidnitz herab, an

die Höhe des Brunnens auf 1678 P. F. an. Noch mehr ist meine Bestimmung des Hummelschlusses von der seinigen verschieden. Seine Angabe ist 2402, die meinige 2214; allein der daran liegende höhere Ratschenberg ist 2455. Mich wundert der Unterschied um so mehr, weil meine Vermessungen sonst bis auf wenige Fuss mit den Seinigen übereinstimmen; z. B.

die Neisse bei Schurgast nach H. v. Ch.	449	nach mir	442
— Hoho Mense	— — —	3242	— — 3258
— Hoho Eule	— — —	3056	— — 3082

Allein der H. v. Ch. fügte in dem Texte seiner Höhen den Zusatz bei: Vielleicht sogar noch etwas höher. Sollte ich mich im Aufzeichnen des Barometerstandes verschrieben haben? oder sollte mein correspondirender Beobachter dieses versehen haben? woran ich jedoch zweifle — oder sollten die um Aequinoctien angestellten Beobachtungen keine zuverlässigen Resultate liefern? —

welchem Orte sie über der Ostsee 1462 P.F.
 liegt. Sie lässt rechts die son-
 derbar gestalteten Berge von
 Adersbach, desgleichen die 2893 —
 hohe Heuscheuer; nimmt die
 Pusa auf, an welcher Wün-
 schelburg mit 1492 —
 über der Ostsee liegt.
 Rechts bleibt ihr auch der be-
 rühmte 1527 —
 hohe Finkenhübel, und das
 schöne Bischkowitzers Schloss auf
 einer Anhöhe von etwa 1000 —
 über der Ostsee; an der Bisch-
 kowitzers Mühle liegt ihr Bette 825 —
 und unterhalb Steinwitz, wo sie
 sich mit der Neisse vereinigt, 793 —
 hoch.

Von der linken Uferseite her
 empfängt sie manches forellen-
 reiche Wässerchen. Das ansehn-
 lichste ist das Falkenberger Was-
 ser; dieses entspringt auf dem
 Bergrücken zwischen Schlesisch
 und Glätzig Falkenberg und
 fließt durch beide Dörfer in ent-
 gegengesetzter Richtung herab.

Am Ursprung liegt es 2292 —
 im Glätzig Falkenberg unter
 der Kirche am Wirthshause 2062 —
 hoch;

es nimmt ein Seitenwasser von
 Kieslingswalde auf, welches am
 Kirchofe 1700 P.F.
 hoch liegt.

In dem hügeligen Neurode
 vereinigt sich dasselbe mit der
 von Volpersdorf kommenden
 Walditz bei einer Kapelle in ei-
 Höhe von 960 —
 über der Ostsee.

Ihr links bleibt der Neuröder
 und der Allerheiligen - Berg bei
 Schlegel mit seiner vortrefflichen
 Aussicht über den grössten Theil
 der Grafschaft Glatz; an der
 Schwelle der Kirche fand ich
 seine Höhe, 1841 —
 über der Ostsee.

Nun bleibt nur noch die Wand übrig,
 welche Schlesien von Glatz sondert, und
 dann verlasse ich das wasserreiche, we-
 gen seiner mannigfaltig gestalteten Berge,
 Hügel und Thäler reizende, von einem
 arbeitsamen und gutmüthigen Volke be-
 wohnte Ländchen mit süsser Erinnerung,
 wo ich mehrere frohe und heitere Stun-
 den verlebt habe, und an dessen Quellen
 mancher Schlesier seine Gesundheit er-
 langt hat.

Nordöstlich von Falkenberg
 liegt die hohe Eule mit 3082 P.F.

dann zieht sich das Gebirge über Silberberg, nimmt hierauf ab bis in das Neisser Thal Seine bekannten Punkte sind: die Sonnenkoppe mit 2840 P. F.
 der Ottenstein mit 2618 —
 der Glaserberg — 2777 —
 Höhe; die sehr ungleich liegende Stadt Silberberg im untern Theile 1375 —

Am rechten Ufer der Neisse erhebt sich der Warthaberg zu einer Höhe von 1702 —
 an diesen schliessen sich die Heinrichswalder Berge. Südöstlich ragt über sie der Jauersberg mit etwa 3000 —
 an seinem Fusse liegt das metallreiche Reichenstein mit 1183 —
 Die Berge senken sich und bilden einen Damm zwischen Glatz und Oestreichisch Schlesiën. Derselbe ist an der Säule zwischen Leuthen und Krautenwalde 2155 —
 über der Ostsee. Gegen die Neisse zu senkt sich das ganze Land. So ist die Schwelle der Johannisberger Kirche nur noch 937 —

Das Wasser von Johannisberg fällt in die Krebsbach, die unter einem Baume des erst ge-

nannten Bergrückens auf einer Höhe von	2145 P.F.
entspringt; in der Entfernung einer Stunde eine Mühle auf einer Höhe von	1325 —
treibt, sich zwischen hohen Felsenwänden eine halbe Meile durchdringt und nach der Aufnahme mehrerer Wässer sich in die Neisse ergießt. An der Lehne des Berges ist Gränzgrund mit	1460 —
die schwarze Schlippe am Kalksteinbruche oberhalb Friedeberg mit	1240 —
bei Friedeberg selbst bei der Aufnahme des Sätzdorfer Wassers an der Jungferndorfer Niedermühle	1091 —
bei Weidenau	811 —
nicht weit oberhalb der Stadt nimmt sie das Wasser von Rothwasser auf, dessen herrschaftliches Wohngebäude über der Ostsee liegt.	764. —
	929 —

Zwischen den erst genannten Bächen liegen mehrere auffallend zugespitzte Hügel, davon der mit schönen Buchen be-

wachsene Kinberg *) sich zu einer Höhe von 1205 P.F. und der Bernberg bei Jungferndorf von 1098 — erhebt.

In der Nachbarschaft befindet sich das wegen seines Marmorbruches bekannte Grosskuntzendorf, dessen Wasser an dem dortigen Wirthshause über der Ostsee erhaben ist. 989 —

Südlich davon liegt ein hohes Gebirge, welches dem Riesengebirge an Höhe wenig nachgibt, und mit diesem letzteren das höchste bis gegen den Nordpol ist. Seine gemessenen Punkte sind:

der Hirschbadkamp mit	3009 —
der Kalksteinberg bei Nieder-Lindewiese an der trasse von	
Freiwaldau nach Sätzdorf	1867 —
der Blausteinberg, wegen seines	
bläulichen Graphits so genannt,	1945 —
d. Hockschaar an der Fürstentafel	4104 —
der Köpernickstein	4343 —

*) Diesen muss man unterscheiden von dem Kinberge neben dem Hausberge bei Friedeberg.

die auf diesem Berge angelegte
 Schweitzerei 3899 P. R.
 die sogenannte Brünnelheide
 oder Rotheberg über der Ka-
 pelle ganz oben 4101 —
 der Altvater 4500 —
 Nördlich von diesem entspringt
 die Bielau, die an der linken
 Seite das Flüsschen Hohefahl
 aufnimmt

Der Name dieses Wassers
 mag von seinem starken Falle
 herrühren, denn es stürzt sich
 auf einer Höhe von 3283 —
 in 3 neben einander liegenden
 Absätzen fast auf 200 Fuss her-
 ab; dies ist der grösste Wasser-
 fall in Schlesien.

Der Zutritt zu demselben ist hier sehr
 gefährlich; denn unter lauter Felsen und
 hohem Farrenkraut muss man sich durch-
 arbeiten. In einer kleinen Entfernung
 findet man unter den über einander ge-
 worfenen Felsen mehrjährigen Schnee,
 welches man aus der verschiedenen Farbe
 der über einander liegenden Schichten
 leicht ersehen kann, Zur rechten Seite
 der Bielau ist des Gebirge zwar etwas
 niedriger; das ganze Thal hat jedoch
 ein riesenhaftes Gepräge.

Bei Freiwalde, dessen Markt-
platz am Rathhause 1344 P. F.

hoch ist, nimmt die Bielau das
Lindewieser Wasser auf. So
vereint fließen sie in dem sich
erweiternden Thale bei Ziegen-
hals vorbei durch die Stadt
Neisse in den gleichnamigen
Fluss. Bei Ziegenhals ist ihr
Bette

940 —

über der Ostsee. Ehe sie die
Stadt erreicht, hat sie schon den
Itischer Graben von Ober-
Grund aufgenommen, der an
der Wohnung des dasigen Orts-
geistlichen

2417 —

über der Ostsee erhaben ist.
Dieses Wasser quillt meistens
aus dem

2843 —

hoch liegenden metallreichen Ha-
kelsberge. Es wird verstärkt
durch das Arnoldsdorfer Was-
ser, dessen Bette am Edelhofe
hoch ist. Bei diesem Dorfe er-
hebt sich die Bischofkoppe zu
einer Höhe von

1111 —

2745 —

Dieser Berg schliesst die
Kette des von Altvater nach
Zuckmantel ziehenden Gebirges.
Von da sieht man den Ruhns-
berg bei Strehlen, den Zobten-

berg, die ganze Ebene über Oppeln hinaus, den Annaberg, wie auch das übrige Ober-Schlesien bis an die Karpaten. Die übrige Gegend gegen die Oder zu ist anfänglich bis gegen Neustadt und Schweinsdorf hügelig, übrigens flach. In der Gegend des letzteren Dorfes entspringt die Steinau, die bei Falkenberg an der Mühle vor dem Thore über der Ostsee liegt. 530 P.F.

Die Nebenflüsse der Neisse an der linken Seite sind viel kleiner; der bedeutendste fließt bei Frankenstein, dessen Marktplatz und die Vorstadt zum goldenen Elephanten über dem Niveau des Meeres erhaben ist. 866 —

4.

Die Ohlau.

Dieser Fluss entspringt in dem Bergzuge, der einer Seits zwischen Seitendorf, Olbersdorf und Kamnig, anderer Seits zwischen Stolz, Baitzen, Liebenau, Glambach und Lasswitz fort-

läuft. Ihre Quelle bei Alt-
mannsdorf liegt über der Ost-
see

904 P.F.

Ihr Bette nimmt auf fol-
gende Weise ab:

bei Münsterberg	622	—	
— Heinrichau	596	—	J.
— Strehlen	472	—	
— Wansen	416	—	
— Ohlau	392	—	
— Breslau	367	—	

Am rechten Ufer nimmt sie
unterhalb Strehlen das von
Gauers kommende Kryhnwas-
ser auf. An diesem Orte ist
seine Meereshöhe
bei Gläsendorf an der Pfarr-
wohnung
sein Seitenfluss bei Tscham-
merhof

786 —

709 —

648 —

Die rechte Seite des Kryhn-
wassers ist fast ganz eben;
seine bemerkten Oerter sind:
Grottkau mit
und das davon westlich lie-
gende Hohen-Giersdorf mit

535 — J.

550 — J.

Die linke Seite hat dage-
gen bei Strehlen bedeutende
Berge; der Ruhmsberg ist
der höchste unter ihnen mit

1240 —

Die Ohlau zieht sich oberhalb Strehlen zwischen Bergen; übrigens bewässert sie bei ihrem langsamen Laufe nur flache Gegenden, z. B. an ihrer rechten Seite liegt Hünern mit etwa
 denn die auf der Charte angegebenen 478 Fuss bedeuten die Höhe im 1^{ten} Stockwerk des dasigen herrschaftlichen Schlosses.

458 —

5.

D i e L o h e .

In einer freundlichen Gegend, die man von dem Kosemützer Berge deutlich übersieht, entspringt die Lohe bei Zülzendorf. An ihrem Ursprunge liegt sie über der Ostsee

Bei Nimptsch

816 — J.

— Klettendorf

584 —

beim Eintritt in die Oder

396 —

360 —

Rechts nimmt sie die kleine Lohe auf, deren Bette bei Schweinbrathen
 hoch liegt.

491 —

Am rechten Ufer der Lohe erhebt sich der Gumberg, der Kosemitzer Berg mit 888 P.F. J. und er fällt ab in das 768 — hoch liegende Kosemitz. Bei Nimptsch ist der Pangelberg, und ein mit Wald bewachsener Bergzug, das übrige Ufer ist meistens flach; seine bestimmten Punkte sind:

Haltauf mit	469 —
Thauer —	466 —

An ihrer linken Seite liegt in einiger Entfernung der Kleitschberg 1508 — hoch; ferner eine Reihe von mannigfaltig gestalteten Bergen, die sich bis an den 2318 — über der Ostsee liegenden Zobtenberg erstrecken

6.

Die Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser.

Dieser Fluss entspringt oberhalb Wüste - Giersdorf auf dem Brunnberge aus dem sogenannten Kumpelbrunnen. Seine Quelle liegt über der Ostsee 1614 P.F. v.L.

sein Bette in Mittel-Wüste-
Giersdorf

1400 P.F. v. L.

bei Schweidnitz

626 — v. L.

(indess der Ring dieser Stadt
682 P. F. hoch liegt.)

bei Lissa

350 — J.

an der Oder

348 — J.

Dieser Fluss durchzieht das Schlesier-
Thal, welches von dem alten Schlosse
Kynau bis Weistritz eine merkwürdige
Alpenparthie bildet. Unterhalb Schweid-
nitz nimmt die Weistritz den von Rei-
chenbach kommenden Peilfluss auf, in
welchen sich viele Gewässer dieses brei-
ten Thales ergiessen.

Links bereichert die Wei-
stritz das Striegauer Was-
ser, so genannt von Strie-
gau, welches das Niveau der
Ostsee übertrifft um

655 P.F. v. L.

Unterhalb Striegan fällt

die Polsnitz ein, deren Bette

bei Waldenburg etwa

1309 —

hoch liegt und das über der

Ostsee

862 —

erhöhet Freiburg rechts
lässt.

Der Polsnitz - Fluss bildet
den allgemein bekannten
Fürstensteingrund, nachdem
er vorher bei Waldenburg

seine hohen Berge verlassen
 hat. Denn der in seiner Nähe
 liegende Hochberg ist 1930 P.F.
 und der Hochwald 2699 —
 über der Ostsee erhaben.

7.

Die Katzbach.

Dieser Fluss entspringt bei
 Ketschdorf am Bleiberge. Seine
 Quelle liegt über der Ostsee 1388 —
 bei Goldberg 631 —
 — Liegnitz 365 —
 — Parchwitz 270 —

In südwestlicher Richtung
 der Katzbach erhebt sich der
 Bleiberg zu einer Höhe von 2256 —
 der Kitzelberg 2033 —
 Die Stadt Goldberg steht auf
 einer Anhöhe von 830 —
 nordwestlich von dieser Stadt
 der Gräditzberg mit 1255 —
 rechts nimmt die Katzbach die
 wüthende Neisse auf, die bei
 Jauer 556 — J.
 und bei Alt-Jauer 535 — J.
 über dem Niveau der Ostsee fließt.

Jenseits der Oder, fast der
 Mündung dieser zwei vereinten
 Flüsse gegen über erhebt

sich der Boden von Leubus
zu einer Höhe von 297 P.F.
zwischen den genannten Flüs-
sen ist der basaltische Hes-
senberg, hoch 1316 —

8.

D E R B O B E R.

Dieser Fluss kommt aus
Böhmen von den sogenann-
ten Boberhäusern. Sein Ur-
sprung liegt 2185 — B.
über der Ostsee. Er wendet
sich nach Buchwald, dessen
Höhe 1466 — B.
beträgt, nimmt die Schwarz-
bach von Liebau auf, welches 1493 —
hoch liegt, fließt bei Landes-
hut vorbei in dem allda über
der Ostsee. 1234 —
erhöheten Bette, und nimmt
auf folgende Weise ab:

bei Rudelstadt	1184 —
— Hirschberg	994 —
— Löwenberg	775 —
— Bunzlau	737 —

Der Fluss vereinigt sich mit
dem Queis und fällt bei Cros-
sen in die Oder. Bei Lan-
deshut nimmt der Bober den
Ziederfluss auf, an dessen

Ufer das tiefliegende Schön-
 berg doch noch 1502 P.F.
 über der Ostsee liegt. Rechts
 bei Landeshut sieht man den
 merkwürdigen 2410 —
 hohen Buchberg.

Nun sollte ich alle dortige Bergzüge
 und Thäler angeben; allein da von die-
 ser Gegend die schöne Hosersche Karte
 einen guten Aufschluss gibt, und das
 rühmlichst erwähnte Werk des H. v. Char-
 pentier die Höhen dieser merkwürdigen
 Gegend angibt, die ich selbst nie gemes-
 sen, obwohl ich sie besucht habe, so will
 ich, um das Ebenmaas des Ganzen nicht
 zu stöhren, nur noch einiges erwähnen.

In dem Bergzuge von der Schnee-
 koppe nach Kupferberg:

die Schneekoppe mit	4950 P.F.	
— kleine Koppe	4960 —	J.
der Seifenberg	4331 —	
— grosse Teich	4476 —	
die schwarze Koppe	3786 —	
der Molkenberg	4302 —	
Schmiedeberg auf dem Ringe	2884 —	
der Landeshuter Berg	1588 —	
die Friesensteine	2233 —	
— Falkenberge bei Fisch-	2888 —	
bach	2037 —	

der Ochsenkopf bei Kupfer-	
berg	2744 P. F.
Kupferberg selbst	1580 —
In der Richtung von der	
Schneekoppe nach Flinsberg:	
die grosse Sturmhaube	4540 —
das grosse Rad	4707 —
der Rand der kleinen Schnee-	
grube	4488 —
der Reifträger	4280 —
die Tafelfichte	3379 —
der Gesundbrunnen zu Flins-	
berg	1542 —
Innerhalb dieser beiden	
Bergzüge ist der Kynast mit	1812 —
das Warmbrunner Bad	1050 — J.
und das reiche Hirschberg	
mit	1040 —
auf dem Markte.	

Hiemit glaube ich die erste Aufgabe einigermassen gelöst zu haben. Nimmt man das Ganze zusammen: so erscheint Schlesien als ein Thal, dessen Tiefe das Oderbette bildet. Der eine hohe Rücken fängt bei Jägerndorf an, steigt zum Altvater, zieht sich über Warthe bis zur hohen Eule, wendet sich links bei Friedland und Schönberg, und vereinigt sich mittelst des Rabengebirges mit dem Riesen- und Isergebirge. Gegen die Oder fällt es mannigfaltig ab, wie es die auf

den Karten bemerkten Höhen andeuten. Ein Zweig läuft zu dem vorgeschobenen Zobtengebirge. Der andere Rücken zieht sich nahe an der Polnischen Grenze hin und sein Annaberg vertritt bei ihm die Stelle des Zobtenberges.

Nun sollte die Lösung der andern Fragen folgen; allein da ich in dem Augenblicke, wo ich das Manuscript in die Druckerei geben will, den Auftrag erhalte, meine Pfarrei zu übernehmen, wo mich so viele neue Geschäfte erwarten, die mir die Fortsetzung des Druckes unmöglich machen, so will ich schlüsslich noch etwas von den 4 Karten sagen. Ich verspreche indess, wenn sich 200 Pränumeranten melden sollten, sie so gut als es mir nur möglich ist, zu beantworten, und zu gleicher Zeit noch folgendes beizufügen:

1. Die Beschreibung der schlesischen Mineralien sammt den Oertern, wo sie gefunden werden.
 2. Die Literatur der Schlesischen Mineralogie, nebst der Angabe der Quellen, aus denen ich nebst meinen Reisen geschöpft habe.
 3. Nachrichten von den Resten der Vorwelt geben, die bis hierher in der Erde gefunden worden sind.
-

A n h a n g

über die Karte und den Gebrauch
des dazu gehörigen Textes.

Zum Grunde liegen der Karte eine Menge von Oertern, deren Länge und Breite der Can. und Prof. Jungnitz astronomisch bestimmt, und mir freundschaftlichst mitgetheilt hat. Ein anderer Theil ist von mir mit der Boussole und dem bergmännischen Compas bestimmt worden; der bei weitem grösste Theil ist jedoch eine Copie des Schubart - Wielandischen Atlases.

Nach vielen Reisen durch Schlesien und Glatz, und mehreren Versuchen über die beste Wahl des Formats, damit einzelne Gegenden nicht überladen, andere dagegen zu leer erscheinen, habe ich dieselbe 1812 beendet. In eben dem Jahre accordirte ich mit einem Breslauer

Künstler, und der Abrede gemäss konnte er sie bis Ostern 1813 fertig abliefern: Allein es verstrichen über der ersten von ihm angefangenen Platte fast zwei Jahre, wo dann ein Wiener hier angekommener Kupferstecher sie mit den 5 übrigen Platten 1814 vollendete. Wegen Mangel an Zeit liess ich die Platten unbenutzt liegen, bis auf wenige Abdrücke, welche ich den fleissigeren von meinen Schülern auf ihre Reisen zum Wegweiser gab.

Die Schrift ist von dreifacher Grösse. Die ganz grosse bezeichnet Städte, die zur Orientirung und leichtern Auffindung der andern Oerter dienen sollen, und im Hefte alphabetisch geordnet sind. Die mittlere Schrift deutet Oerter an, an denen man Metalle, und die kleine solche, an denen man andere Mineralien gefunden hat.

Das alphabetische Verzeichniss soll den Reisenden dazu dienen, damit sie in der dritten Abtheilung nachschlagen können, welche Mineralien man bisher an jedem Orte entdeckt hat. Hätte ich die Tagebücher meiner Reisen seit 1812 und die seit da gesammelten Mineralien noch gehörig benutzen können, so würde das alphabetische Verzeichniss, so wie auch

die Abtheilung, welche die an jedem Orte befindlichen Mineralien enthält, grösser ausgefallen seyn.

Zur Erläuterung des Gebrauches diene Bobrownik. Dieses liegt Nord West Nord von Beuthen. Seine Nummern 14. 49, a, c. 71, a, f, c, e, g, zeigen an, dass man allda Feuersteine, gemeinen Kalkstein, Kalkspath, und von Blei den Bleiglanz, das Weiss- Roth- Gelb- Bleierz und Blauerde gefunden habe. *)

Obwohl in Schlesien bis jetzt 96 verschiedene Mineralien - Arten gefunden worden, so sind doch nur 14 Hauptsteinarten auf der Karte angegeben, weil die übrigen sich unter diesen befinden. Ich habe mich bemüht, die Grenzen einer jeden Steinart genau anzugeben; allein ich fühle nur zu wohl, dass diess die Kräfte eines in einem ganz fremdartigen Amte stehenden Mannes übersteigt. In der Benennung der anstehenden Hauptsteinmassen bin ich dem gewöhnlichen Sprachgebrauche gefolgt. So wie wir z. B. einen Wald, in welchem meistens nur Kie-

*) Wer etwas neues findet, kann füglich seinen Fund in das Verzeichniss eintragen. Auf diese Weise dient das Werkchen als Grundlage zu einem künftigen grössern und schönern Werke.

fern wachsen, einen Kieferwald zu nennen pflegen, ohne auf seine Tannen, Fichten, Eichen u. s. w. Rücksicht zu nehmen; eben so habe ich, um nur ein Beispiel anzuführen, den Glützer Kohlensandstein bis an den Gneuss des Silberberger Gebirgs gezeichnet, obwohl ich weiss, dass sich zwischen beiden Grauwacke befindet. Dieses habe ich öfters gethan. In so einer kleinen Piece und auf so kleinen Blättern ist es hinreichend nur den Hauptkarakter eines Landes anzugeben. Hier ist die Quadratmeile durch einen Pariser Zoll ausgedrückt; welcher ein Unterschied zwischen ihm und einer wahren Meile! Man ist ja mit dem Mahler zufrieden, wenn das Portrait dem lebenden Original ähnlich sieht; man wird also hoffentlich auch mir Nachsicht angedeihen lassen, wenn die Grundzüge eines Landes von mehreren hundert Meilen einigermassen getroffen sind. Ueberdiess ist diess der erste mineralogische Grundriss von Schlesien, der jetzt leicht vervollkommenet werden kann. Man kann in Zukunft kleine Karten einzelner an Mineralien reichen Gegenden zur bessern Erläuterung in grösserem Format dazu stechen lassen, wie z. B. von Giehren, Kupferberg u. s. w.

Zur leichtern Uebersicht will ich alle
14 Gebirgsarten durchgehen.

I. Der Granit.

Er bildet

- 1) das Riesengebirge bis unterhalb Hirschberg;
- 2) die West- Nord- und Ost-Seite vom Zobtenberg, die bei Stein und Jeschkowitz viel Kieselschiefer hat;
- 3) die Berge von Heinrichswalde;
- 4) die Gegend bei Tanz, Gellenau, Löwin.

Er ist jedoch auf jeder Stelle anders. Der erste ist gross und grobkörnig; der zweite meist kleinkörnig; der dritte oft mit Hornblende gemischt.

II. Der Gneuss

- 1) Von Vogtsdorf bis zur Tafelfichte und Langenöls. Hier ist er im Kampfe zwischen Granit und Gneuss; so dass man in Verlegenheit ist, wie man ihn nennen soll
- 2) Von der Schneekoppe bis beinahe an den Landeshuter Berg.
- 2) Von Bögendorf über Reichenbach, Silberberg, Münsterberg u. s. w. Er ist sich auch hier nicht überall gleich.
- 4) Zeigt er sich an vielen Stellen der Grafschaft Glatz, z. B. an der Grenze zwischen Böhmen und Glatz, bei

Wölfelsdorf, Welsgrund, Landeck, in Oestreichisch Schlesien von der Krebsbach bis ohnweit Kunzendorf.

- 5) Sehr viele 2 bis 6 Fuss grosse Blöcke liegen bei Schnellendorf, Puschine und in der ganzen Gegend um diese Dörfer. Hier ist er als Geschiebe und nicht im Lager anstehend.

III. Glimmerschiefer.

- 1) Er liegt in dem granitartigen Gneuss von Ullersdorf bis gegen Vogtsdorf.
- 2) Von der Schneekoppe bis gegen Rohnau.
- 3) An dem Bober bei Rudelstadt, um den Kitzelberg, bei Altenberg, Seitendorf u. s. w.
- 4) Am Ratschenberge, an der Hohen Mense und an mehreren hohen Stellen des Bergzuges von da bis gegen Mittelwalde.
- 5) Am weitesten dehnt er sich aus um Reichenstein, Johannisberg, an dem Glätzer und Neisser Schneegebirge. Der Glätzer ist mehr gneussartig, in-
dess der letztere fast ganz das Gepräge des ächten Glimmerschiefers trägt; jedoch hat er auch an mehreren tieferen Stellen Granit und Gneuss.

IV. Hornblendschiefer.

Diese Steinart ist aus Quarz mit Hornblende gemengt. Nicht überall verdient er diesen Namen ganz genau, obwohl wir ihn so nennen wie z. B. bei Kupferberg bis gegen Rothenzeche.

Er liegt an mehreren Stellen Schlesiens, wiewohl nirgends in einem grossen Raume. Ich bemerkte ihn bei Volpersdorf, bei Grenzgrund, Freiwalde, Hakelsberg, bei Grund, bei Würbenthal.

V. Der Porphyr ist durch eine braune Farbe deutlich auf der Karte markirt. Er ist am Wildenberge. Dann bildet er mehrere Berge im Fürstenthum Schweidnitz. Er liegt bei Künzendorf und Walditz in der Grafschaft Glatz, obgleich die letzteren Oerter nie durch Farben angegeben sind.

VI. Der Thonschiefer.

- 1) Die violette Farbe bezeichnet ihn von Bertelsdorf bis Wederau und Seichau. Ueberall ist er nicht anstehend, und an manchen Stellen wird er theils durch jüngern, theils durch ältern Sandstein unterbrochen.
- 2) Von Herzogswalde bis vor Neudeck.

- 3) Von Bischofswalde bis gegen Jägerndorf und Würbenthal. Hier kämpft er oft mit Grauwacke.
- 4) Bei Hultschin.
- 5) Bei Tost.

VII. Der Serpentinstein.

Er bildet das Zobtengebirge, den ganzen Bergzug von Kosemitz bis gegen Frankenstein; das Gebirge bei Grachau und Baumgarten; er liegt bei Weistritz, Dorfbach, am Eulengebirge in der Grafschaft Glatz, am Glätzer Schneegebirge, bei Grenzgrund, bei Reichenstein, und mehreren andern auf der Karte nicht bemerkten Stellen.

VIII. Der Grünstein liegt auf dem Serpentinstein des Zobtenberges; sehr schön ist er am Harteberge bei Grachau, von wo er sich über Warthe gegen Heinrichswalde zieht. Der Bergzug bei Neuhaus, Pombsdorf ist durch ihn gebildet.

IX. Kalkstein.

Der Kalkstein mit dem Gyps und Mergel ist blos auf 81 verschiedenen Stellen mit blauer Farbe angemerkt worden, obgleich er an viel mehreren vorhanden ist. Der Gyps ist bei

Dirschel, Pshaw, Czernitz, Frömmendorf und bei Neuland.

Die Oberschlesischen Kuppen bei Lendzin, Kopziowitz, Mokrau bestehen aus lauter Kalkstein. Bei Tarnowitz und Beuthen enthält der Kalkstein nebst Galmei, viele Blei- und Eisenerze. Das Gebirge des Anabergs mit der ganzen Umgebung hat davon einen ausserordentlichen Schatz. Von hier aus bringt man ihn nach Breslau, um ihn in der Nähe von Grüneiche zu brennen.

Schöner körniger Kalkstein findet sich bei Saubsdorf, Gross-Kunzendorf, von welchem man Krippen, Tische und andere Sachen mehr bereitet. Ein ähnlicher Kalkstein ist bei Lindewiese. Die Grafschaft Glatz ist zum Ueberflusse fast in allen Gegenden damit versehen; allein auch die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer dürfen über keinen Mangel klagen. Der Marmorbruch bei Prieborn ist seit einiger Zeit in Ruhe. In den Tiefen ist anstatt des körnigen und dichten Kalkstein nur Mergel, wie z. B. bei Wansen, oberhalb Mahliau, bei Raschen südöstlich von Trebnitz. Gegen die Polnische Gren-

ze findet man dagegen sehr vielen aus Muscheln bestehenden Kalkstein.

X. Mergelschiefer.

Diesen findet man bei Siebeneichen, Neukirch, Rosenau, Herrmannswalde und Hasel. Um ihn leicht zu unterscheiden, habe ich seine Lagen zusammengezogen, wodurch die sonderbare Figur entstanden ist.

XI. Der Mandelstein liegt zwischen Löwenberg und Merzdorf; zwischen Wiesenthal und Hohen-Liebenthal; am Buchberge bei Landeshut; am Finkenhübel. Am Hockenberge bei Roth-Waltersdorf, zwischen Eokersdorf und Neudorf ist eine Steinart, bei der ich ungewiss bin, ob ich sie zum Mandelstein oder Basalt zählen soll, ich habe sie als Basalt coloriren lassen.

XII. Den Basalt hat man mit schwärzlicher Farbe an 50 Stellen vermerkt, obwohl ich ihn an viel mehreren gefunden habe.

XIII. Der Kohlensandstein.

Dieser bedeckt ganze Strecken, und an vielen Oertern enthält er einen

grossen Schatz von Steinkohlen. Seine bemerkten Stellen sind:

- 1) von Zabrze über Wessola nach Brzenczkowitz. Hier liegt ein ausserordentlicher Schatz von Steinkohlen, deren Förderung und Benutzung bei der Bearbeitung der mannigfaltigen Produktē sehenswerth ist.
- 2) von Nicolai bis Czerwenka.
- 3) von Popillau bis Pshaw.
- 4) südöstlich von Hultschin bis hinter Polnisch Ostrau.
- 5) zwischen Posnitz, Leisnitz und dem violett bemerkten Thonschiefer. Hier wechselt er oft mit Grauwacke ab. Nur bei Posnitz hat man bis jetzt Steinkohlen gefunden; in alten Zeiten soll man welche bei Troppowitz gegraben haben.
- 6) der tiefe Theil der Grafschaft Glatz ist damit bedeckt, man fördert jedoch nur die Steinkohlen zwischen Hausdorf, Neudorf und Ebersdorf; und die zweite Niederlage ist zwischen Eckersdorf und Buchau bis an Neurode.
- 7) Der grösste Theil des Fürstenthums Schweidnitz ist als Kohlensandstein angegeben, obwohl manche Gegend nur verwandte Steinarten hat, z. B. der Fürstensteiner Grund enthält

Urfels-Conglomerat. Die Steinkohlen liegen von dem Hochberg und Hochwald bis unterhalb Altwasser; bei Waldenburg bis gegen Thannhausen und über Lässig bis gegen Schwarzwalde; dann bei Landeshut.

- 8) Im Fürstenthum Jauer ist ein grosses Lager von Sandstein, der zu mannigfaltigen Sachen verarbeitet wird. Steinkohlen hat man bei Wenig-Rackwitz, Gross-Walditz, Neuen und Klitschdorf gefunden.

XIV. Jüngerer Sandstein.

Dieser befindet sich bei Schömburg, Adersbach an der Heuscheuer bis beinahe gegen Habelschwerdt.

Das weiss gelassene bezeichnet meistens, so hoch über einander liegende Dammerde, dass man die anstehende Steinart nicht finden kann; theils aber auch Oerter, wo ich nicht gewesen bin, oder wo ich über die anstehende Gebirgsart zweifelhaft war.

Einige Schreibfehler an der Karte.

Schnellenstein in der Grafschaft Glatz sollte da stehen, wo der Name Rosenthal befindlich ist; denn der Berg liegt zwischen den zwei Wässern. Rosenthal sollte daher tiefer unten rechts stehen.

Anstatt Tutschendorf soll stehen Tschun-
tschendorf.

Statt Wickenberg im Fürstenthum Jauer sollte stehen Wickenstein.

Das Uebrige wird der billige Leser selbst verbessern.
